



Institut für Geschichte

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2011

INHALTSVERZEICHNIS

I. Studienorganisation

1.	Termine	S. 4
2.	Studiengänge	S. 5
	a) BA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 6
	b) BA-Studium (Lehramt)	S. 10
	c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)	S. 11
	d) MA-Studium (Lehramt)	S. 15
	d) Lehramt (alt)	S. 16
	e) Magister (alt)	S. 17
3.	Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter	S. 20
4.	Mentorenprogramm	S. 21
5.	Studieren im Ausland	S. 22
6.	Studentische Vertretung: Fachschaftsrat	S. 23
7.	Leitfaden für das Studium der Geschichte	S. 24

II. Lehrveranstaltungen **S. 25**

A. *Angebote des Instituts für Geschichte*

1. Vorlesungen S. 25
2. Proseminare S. 39
3. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen S. 65
4. Übungen / Lektürekurse S. 75
5. Seminare / Hauptseminare S. 98
6. Begleitseminare zum Blockpraktikum B S. 125
7. Forschungskolloquien S. 127
8. AQUA / Praxisseminare S. 133
9. Masterwerkstatt S. 134

B. *Sonstige Lehrveranstaltungen*

1. Lehrveranstaltungen des ZIS S. 135
2. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien S. 136

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

1. Personal S. 140
2. Adressen und Abkürzungen S. 148

I. Studienorganisation

1. Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem **11. 04. 2011**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u.ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch aller **Einführungs- bzw. Proseminare** sowie einiger **Seminare / Hauptseminare** ist eine Einschreibung erforderlich! **Diese Einschreibung erfolgt online in OPAL**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 04. 04. bis 10. 04. 2011 statt.

Die Proseminare werden von obligatorischen **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Sommersemester 2011		01. 04. 2011 bis 30.09.2011
Orientierungswoche		01.04.2011 bis 08.04.2011
Lehrveranstaltungen		11.04.2011 bis 10.06.2011 20.06.2011 bis 16.07.2011
Vorlesungsfreie Zeiten	Ostern	22.04.2011 bis 25.04. 2011
	1. Mai	01.05.2011
	Dies academicus	11.05.2011
	Himmelfahrt	02.06.2011
	Pfingsten	11.06. 2011 bis 19.06.2011
Rückmeldung zum Wintersemester 2011/2012		20.06.2011 bis 30.09.2011

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30 – 09:00 Uhr	5. Doppelstunde	14:50 – 16:20 Uhr
2. Doppelstunde	09:20 – 10:50 Uhr	6. Doppelstunde	16:40 – 18:10 Uhr
3. Doppelstunde	11:10 – 12:40 Uhr	7. Doppelstunde	18:30 – 20:00 Uhr
4. Doppelstunde	13:00 – 14:30 Uhr	8. Doppelstunde	20:20 – 21:50 Uhr

2. Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Bachelor of Education (BA)**-Studiengang (Lehramt)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt an Gymnasien)
- **Master of Education (MA)**-Studiengang (Lehramt am berufsbildenden Schulen)
- Magisterstudiengänge (alt)
- Lehramtsstudiengänge (alt)

Neuimmatrikulationen sind nur in den ersten fünf Studiengängen möglich. Studierende, die bereits in einen der seit dem WS 2005/06 geschlossenen Magisterstudiengängen oder den seit dem WS 2007/08 geschlossenen Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind, können ihr Studium regulär zu Ende führen.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten. Auch die Studienordnungen der neuen Master-Lehramtsstudiengänge werden demnächst einsehbar sein.

Die folgenden Kurzzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung. Ausnahmen hiervon bilden das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der BA-Studiengänge sowie das Master-Einstiegsseminar, die jeweils 4 SWS umfassen, d. h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	geschlossen

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2011 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

a) BA-Studium (fachwissenschaftlich) (Kernbereich, Ergänzungsbereiche)

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 3. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 2 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Bachelor-Arbeit

Studierende im BA-Studiengang Geschichte sind verpflichtet, als entscheidenden, zum Erwerb der Bachelor-Urkunde führenden Prüfungsschritt eine Bachelor-Arbeit zu erstellen und ein Kolloquium zu absolvieren. Die Bachelor-Arbeit und das damit verbundene Kolloquium sollen zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus ihrem bzw. seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Für die **Anmeldung** zur BA-Arbeit gilt formal § 21 Abs. 3 der Prüfungsordnungen für die BA-Studiengänge der Philosophischen Fakultät. Danach wird „das Thema der Bachelorarbeit ... spätestens vier Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss aller Module ausgegeben.“ Die Formulierung „aller Module“ schließt hierbei die Ergänzungsbereiche und das AQUA-Modul mit ein. Es empfiehlt sich jedoch, das Thema der Bachelor-Arbeit sowie die Frage der Betreuung durch Erst- und Zweitgutachter(in) bereits früher anzugehen. Dabei ist zu beachten, dass für die gesamte Bachelorprüfung (Bachelor-Arbeit und deren Korrektur sowie das Kolloquium) ein Zeitraum von mindestens 12 Wochen eingeplant werden muss. Um unnötige Verzögerungen am Ende des Studiums zu vermeiden, kann daher jenes Semester bzw. spätestens die vorlesungsfreie Zeit danach als günstiger Zeitpunkt zur Absprache von Thema und Prüfern betrachtet werden, das unmittelbar vor dem Semester liegt, in dem voraussichtlich die letzten Module abgeschlossen werden. Weiterhin gilt es zu beachten, dass das Kolloquium auch in der veranstaltungsfreien Zeit eines Semesters absolviert werden kann (d.h. für das WS bis einschließlich 31.3. bzw. für das SS bis einschließlich 30.9. eines Jahres).

Betreuung: Die Bachelor-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in). Ausnahmeregelungen bedürfen der Zustimmung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Das Einverständnis zum Thema und zur Übernahme der Betreuung bzw. des Zweitgutachtens lässt sich der Kandidat auf dem Formular, das im Prüfungsamt für die Anmeldung der Arbeit einzureichen ist, schriftlich bestätigen. Ohne diese Unterschriften wird der Antrag nicht angenommen. Das Anmeldeformular ist unter

http://web-redaktion.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa/ba_hisqis/ba.arbeit

von der Homepage des Prüfungsamtes herunterzuladen. Dort finden die Studierenden auch Hinweise zur Festlegung des Abgabetermins.

Nach Absprache mit den Prüfern hat die Anmeldung umgehend im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Ausgabe des Themas der Bachelor-Arbeit erfolgt dann über den Prüfungsausschuss. Thema und Abgabezeitpunkt sind dabei aktenkundig zu

machen. Mit der Zulassung zur Bachelor-Arbeit erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein „Informationsblatt über die Abgabe der Bachelor-Arbeit“. Die **Bearbeitungszeit** für die Bachelor-Arbeit beträgt acht Wochen, der Umfang soll in der Regel nicht mehr als 50 Seiten betragen. Die Arbeit ist in zwei gebundenen Exemplaren (Typoskripte bzw. Ausdrucke) sowie auf zwei CD-ROMs fristgemäß beim Prüfungsamt einzureichen. Bei der Abgabe ist schriftlich zu versichern, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind. Die Bachelor-Arbeit gilt als angenommen, wenn sie mindestens mit der **Note** „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde; die Bewertung ergibt sich dabei aus dem Durchschnitt der Benotungen der beiden Prüfer. Bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, kann die Bachelor-Arbeit einmal wiederholt werden. Wurde die Bachelor-Arbeit als bestandene Prüfungsleistung bewertet, schließt sich **ein 30- bis 40-minütiges Kolloquium** mit dem Erstgutachter und einem von diesem zu benennenden Beisitzer (Protokollführer) an, in dem die Bachelor-Arbeit vor dem Hintergrund des epochenspezifischen Kontextes erläutert wird. Dabei sind weitergehende Fragen zum historischen Wissensstand sowie zur Überprüfung der methodischen Kompetenz möglich. In die Note der Bachelor-Arbeit gehen die Bewertung der Arbeit mit vierfachem und die Bewertung des Kolloquiums mit einfachem Gewicht ein.

Zu den Modalitäten der BA-Arbeit bietet **Dr. Alexander Kästner** im Rahmen der Orientierungswoche am Mittwoch den 6. 4. von 9.00 bis 15.00 eine gesonderte Studienfachberatung an. Ort: ABS Raum 324

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich zusammen aus

- Angeboten des Instituts, die auch von Studierenden der Geschichte im AQUA-Bereich verbucht werden können;
- Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.
- Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).
- außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbstständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen

wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **apl. Prof. Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Ausgang.

Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen. Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs 35 C** im 3. Semester besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)** gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C. Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das **Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C)**. Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für den Essay im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des **Ergänzungsbereichs Humanities** im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das **Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C)** besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C mit beliebigem epochalem Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C. Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

b) BA-Studium (Lehramt) (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen)

Voraussetzung für die lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium des Faches Geschichte im lehramtsbezogenen BA-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf sechs Semester verteilt, in deren Verlauf insgesamt 68 Credits (allgemeinbildende Schulen) bzw. 63 Credits (berufsbildende Schulen) erworben werden. Es umfasst vier Pflichtmodule und zwei Wahlpflichtmodule, die eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Es stehen die Schwerpunkte Vormoderne (Antike/ Mittelalter/ Frühe Neuzeit) oder Moderne (Moderne (19., 20., 21. Jahrhundert) zur Auswahl. Wesentlicher Bestandteil des Studiums des Faches Geschichte in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sind zudem die Schulpraktischen Studien in Form der Schulpraktischen Übungen, die dem Grundmodul Geschichtsdidaktik (Hist Did 1) zugeordnet sind.

Studienanfänger (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) besuchen das **Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C)**. Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- einführenden Proseminar zu 9 C (nur Wintersemester) aus einem der beiden epochalen Schwerpunkte (Vormoderne (= Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit) oder Moderne (= 19.– 21. Jahrhundert)).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C. Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus jenem epochalen Schwerpunkt stammen muss, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die **Grundmodule Moderne** (Hist GM 1 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) und **Vormoderne** (Hist GM 2 (14 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS GM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) zu absolvieren. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 6 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im 5. und 6. Semester besteht die Möglichkeit aus den beiden Wahlpflichtmodulen (Aufbaumodul Vormoderne (Hist Erg AM 1 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 1 (12 C) für berufsbildende Schulen) bzw. Aufbaumodul Moderne (Hist Erg AM 2 (13 C) für allgemeinbildende Schulen, Hist BS AM 2 (12 C) für berufsbildende Schulen) eines auszuwählen. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

- Vorlesung zu 3 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Seminar zu 9 C (für allgemeinbildende Schulen) bzw. 8 C (für berufsbildende Schulen) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu den Spezifika der lehramtsbezogenen BA-Studiengänge (allgemeinbildend und berufsbildend) gehört das **Grundmodul Geschichtsdidaktik** (Hist Did 1, 10 C). Dieses umfasst

- eine geschichtsdidaktische Vorlesung
- ein geschichtsdidaktisches Proseminar
- Schulpraktische Übungen (SPÜ) Geschichte.

Die entsprechenden Veranstaltungen können aus dem geschichtsdidaktischen Lehrangebot ausgewählt werden.

c) MA-Studium (fachwissenschaftlich)

Mit dem WS 2008/09 hat der Masterstudiengang Geschichte begonnen. Zugangsvoraussetzungen sind ein berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Bachelor-Studiengangs Geschichte, eines Bachelor-Lehramtsstudiengangs mit dem Fach Geschichte, jeweils mit geschichtswissenschaftlichen Inhalten im Umfang von mindestens 63 Credits, oder ein verwandter Studiengang, in dem grundlegende historische Kenntnisse und Methoden erworben wurden. Darüber hinaus sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen neben Latein, darunter Englisch, je eine auf der Niveaustufe B 1 bzw. B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) nachzuweisen.

Das Studium umfasst vier Semester und in seinem Verlauf werden 120 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist. Das Studium umfasst grundsätzlich vier Pflichtmodule des Kernbereichs, deren wahlpflichtige Inhalte eine Schwerpunktsetzung nach Wahl des Studierenden ermöglichen. Die Pflichtmodule sind das MasterEinstiegsmodul (Hist MA-EM, s. u.) und drei Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–3, s. u.). Ein zusätzliches fünftes Pflichtmodul des Kernbereichs, das Brückenmodul (Hist MA-BM), ist ausnahmsweise für solche Studierende erforderlich, die vor der Aufnahme des Masterstudiums Geschichte keinen Bachelorabschluss in Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang mit historischen Inhalten erworben haben. Dieses Brückenmodul dient der Ver-

breiterung und Vertiefung der geschichtswissenschaftlichen Grundkenntnisse eines Studierenden.

Studierende, die zu Beginn des dritten Semesters noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an einer fachlichen Studienberatung teilnehmen.

Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über die Struktur des Master-Studiengangs Geschichte vermitteln. Für alle weiterführenden Fragen zu Einzelheiten sei auf die Studien- bzw. Prüfungsordnungen und die Studienberatung verwiesen.

Studierende im ersten Semester besuchen das **Mastereinstiegsmodul** (Hist MA-EM, 15 C). Dieses umfasst

- ein einführendes Hauptseminar (4 SWS, nur Wintersemester) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Studierende, die ihren Bachelorabschluss nicht im Fach Geschichte, sondern in einem verwandten Studiengang erworben haben, müssen im ersten Semester zusätzlich das **Master-Brückenmodul** (Hist MA-BM) absolvieren. Dieses besteht aus:

- einer Vorlesung (2 SWS)
- einem Proseminar (2 SWS) und einem daran angeschlossenen Tutorium (2 SWS) und
- einer Übung zur Vermittlung von Überblickswissen (2 SWS).

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen. Es wird jedoch empfohlen, die Veranstaltungen einem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne oder Moderne) zuzuordnen.

Ebenfalls im ersten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 1** (Hist MA-SM 1, 15 C) begonnen. Dieses umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise eine Übung oder einen Lektürekurs oder ein Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Im zweiten Semester wird das **Master-Schwerpunktmodul 2** (Hist MA-SM 2, 15 C) begonnen. Dieses besteht aus

- einer Vorlesung (2 SWS),
- einem Hauptseminar (2 SWS) und
- wahlweise einer Übung oder einem Lektürekurs oder einem Forschungskolloquium (2 SWS).

Empfohlen wird die Ausrichtung aller Lehrformen an einem Arbeitsschwerpunkt. Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Ebenfalls im zweiten Semester beginnt das **Master-Schwerpunktmodul 3** (Hist MA-SM 3, 15 C). Es umfasst

- eine Vorlesung (2 SWS),
- ein Hauptseminar (2 SWS) und
- eine Masterwerkstatt (2 SWS).

Dieses Modul dient vorrangig der Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Zu beachten ist, dass nicht alle Schwerpunktmodule den gleichen Schwerpunkt besitzen dürfen. Die entsprechenden Regelungen entnehmen Sie der Studienordnung.

Ein besonderes Kennzeichen eines Masterstudiums an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden sind die fächerübergreifenden Profildbereiche. In fünf thematischen Schwerpunkten werden Module angeboten, die im dritten Semester begonnen werden. Dies sind im Einzelnen:

1. Der Profildbereich Gender und Kultur (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-GM),
Vertiefungsmodul „Gender“ (Phil-PM-Gender-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Maria Häußl

2. Der Profildbereich Medien und Öffentlichkeit (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-GM),
Vertiefungsmodul „Medien und Öffentlichkeit“ (Phil-PM-MuÖ-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Lutz M. Hagen

3. Der Profildbereich Regionale Identität und kultureller Transfer

(Pflichtmodul) Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“ (Phil-PM-RIKT GM),

(Wahlpflichtmodule, von denen eines auszuwählen ist): Vertiefungsmodule „Region – Nationalstaat – Europa“ (Phil-PM-RIKT VM1) oder „Das Land der Reformation“ (Phil-PM-RIKT VM2).

Verantwortlich: Prof. Dr. Winfried Müller

4. Der Profildbereich Religion und Gesellschaft (Pflichtmodule)

Grundlagenmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-GM),
Vertiefungsmodul „Religion und Gesellschaft“ (Phil-PM-RelGes-VM).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Prof Dr. Christian Schwarke

5. Der Profildbereich Wissen und Technik

(Wahlpflichtmodule, von denen zwei zu wählen sind): Profilmodul „Philosophische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT1); Profilmodul „Historische Grundlagen des Wissens“ (Phil-PM-WT2); Profilmodul „Geistes- und sozialwissenschaftliche Aspekte der Wissens- und Technikforschung“ (Phil-PM-WT3).

Verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Schönrich

Studierende, die aus einem verwandten Fach kommen und daher das Brückenmodul absolviert haben, besuchen in den Profildbereichen ‚Gender und Kultur‘, ‚Medien und Öffentlichkeit‘, ‚Regionale Identität und kultureller Transfer‘ sowie ‚Religion und Gesellschaft‘ jeweils nur das Grundlagenmodul. Im Profildbereich ‚Wissen und Technik‘ müssen sie eines der drei Wahlpflichtmodule absolvieren.

Für genaue Angaben zur Gestaltung der Module der Profildbereiche wird auf das Handbuch der Profildbereiche der Philosophischen Fakultät verwiesen:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/Ma_Hand_Profil_080409-1.pdf

Veranstaltungen des Instituts für Geschichte im Rahmen eines Profilmoduls sind entsprechend ausgezeichnet. Das gesamte Angebot der Profilmodule findet sich unter

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu/mas/profil

Das **vierte Semester** des Master-Studiengangs dient schließlich vorrangig der Anfertigung der Masterarbeit und der Absolvierung des Kolloquiums.

Hinweise zur Anmeldung und Annahme der Master-Arbeit

Das Bestehen der Master-Prüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studienganges. Dadurch wird festgestellt, dass der Studierende in der Lage ist, komplexe geschichtliche Konstellationen zu verstehen, sie unter Bezugnahme auf die relevanten Quellen und Forschungsdiskussionen zu analysieren, in ihrer Entwicklungsdynamik zu erkennen und auf Gegenwartsprobleme zu beziehen. Die Master-Arbeit soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine wichtige Fragestellung seines Studienfaches selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu beantworten.

Die Master-Arbeit kann von einer Professorin oder einem Professor oder einer anderen nach dem Sächsischen Hochschulgesetz prüfungsberechtigten Person (Hochschuldozent(-in), Privatdozent(-in)) betreut werden, soweit diese im Institut für Geschichte der TU Dresden tätig ist. Gleiches gilt für die/den Zweitkorrektor(in).

Die Master-Prüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Master-Prüfung, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.

Zugelassen zur Master-Arbeit wird man aufgrund des Antrags auf Ausgabe des Themas. Vor der Ausgabe der Master-Arbeit muss der Studierende das Studium geschichtswissenschaftlicher Inhalte im Umfang von 95 Credits (im Bachelor- und im Master-Studiengang) nachweisen.

Die Ausgabe des Themas der Master-Arbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Hierzu empfiehlt sich, rechtzeitig Kontakt mit potentiellen Betreuern aufzunehmen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Master-Arbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Einreichung der Master-Arbeit eingehalten werden kann. Die Bearbeitungszeit der Master-Arbeit beträgt 20 Wochen.

Der Studierende hat außerdem im Verlauf des sechsten Semesters ein Kolloquium abzulegen, welches sich auf die Thesen der Master-Arbeit und den von dieser Arbeit erschlossenen weiteren historischen Kontext bezieht. Das Kolloquium hat einen Umfang von 60 Minuten. Zugelassen zum Kolloquium nach Abgabe der Master-Arbeit wird man aufgrund der Bewertung der Summe der einzelnen Modulprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0).

d) MA-Studium (Lehramt an Gymnasien / berufsbildenden Schulen)

Mit dem Wintersemester 2010/11 haben die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge für Gymnasium (Gym) und für Berufsbildende Schulen (BBS) begonnen. Voraussetzung für die Aufnahme eines dieser beiden Studiengänge im Fach Geschichte sind Kenntnisse zweier Fremdsprachen, darunter Latein, auf der Niveaustufe B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Zum Nachweis der Lateinkenntnisse ist das Lateinum erforderlich.

Im Studium des Faches Geschichte werden 40 Credits (Gym), bzw. 35 Credits (BBS) in vier Semestern erworben, die nach Wunsch um **weitere** 5 Credits durch die Belegung eines Profilbereiches des Faches Geschichte im dritten Semester ergänzt werden können. Es umfasst als Pflichtmodul das Didaktikmodul und als Wahlpflichtmodule weitere drei Module, deren **epochaler Schwerpunkt (Antike / Mittelalter / Neuzeit (16. – 19. Jahrhundert) / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte)** nicht im Aufbaumodul des Bachelor-Studiums besucht wurde. Wesentlicher Bestandteil sind zudem Schulpraktische Studien in Form des Blockpraktikum B, die dem Didaktikmodul zugeordnet sind.

Das **Didaktikmodul** umfasst für Gym und BBS gleichermaßen im 1. Semester

- ein geschichtsdidaktisches Hauptseminar

und in der Regel im 2. Semester

- das Blockpraktikum B samt
- Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Die entsprechenden Veranstaltungen sind dem Lehrangebot der Geschichtsdidaktik zu entnehmen.

Bis zum Ende des 4. Semesters sind die drei darüber hinaus zu besuchenden **Wahlpflichtmodule** zu je 10 C abzuleisten (das 3. Wahlpflichtmodul für BBS umfasst jedoch nur 5 C, wird aber bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte(s. u.) durch diesen ergänzt). Sie setzen sich jeweils folgendermaßen zusammen:

- Vorlesung mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt
- Hauptseminar mit jeweiligem epochalen Schwerpunkt

Die Veranstaltungen können aus dem vorhandenen Angebot frei gewählt werden. Mindestens eines der Module (mit Ausnahme der Module zur Alten Geschichte) muss Veranstaltungen der sächsischen Landesgeschichte beinhalten.

Im 3. Semester wird zudem ein 5 C umfassender **Profilbereich** studiert, der entweder einem der beiden Fächer oder den Bildungswissenschaften entspringt. Für das Fach Geschichte umfasst dieser Profilbereich Lehrveranstaltungen zu insgesamt 4 SWS aus folgender, frei kombinierbarer Liste:

- Übung
- Lektürekurs
- Forschungskolloquium
- Seminar

Studierende für BBS müssen bei Wahl des Profilbereiches in Geschichte diese 4 SWS an dem epochalen Schwerpunkt orientieren, der weder Gegenstand des Aufbaumodules im Bachelor,

noch Gegenstand der zwei bis zu diesem Zeitpunkt im Master belegten Module gewesen ist und ergänzen somit das 3. Wahlpflichtmodul.

Die Modulzuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen in diesem Dokument sind hinsichtlich der neuen Lehramtsstudiengänge als vorläufig zu betrachten. Die endgültigen Regelungen sind den Modulbeschreibungen zu entnehmen. Diese finden sich im Internet unter: <http://verw.tu-dresden.de/bologna/lehramt.htm> (Uni-interner Zugang)

d) Lehramt (alt)

In diese Studiengänge wird ab dem WS 2007/08 nicht mehr immatrikuliert. Studierende, die bereits für einen der bisherigen Lehramtsstudiengänge eingeschrieben sind, können ihr Studium nach der alten Studienordnung fortsetzen und beenden.

Angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen:

- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und zwei weitere Fremdsprachen	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch oder Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG oder HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

Praktika (PR) sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

e) Magister (alt)

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
AG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen oder Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG oder WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG oder WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
AG	Latinum und eine moderne Fremdsprache oder Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG oder NNG	HS AG PS MG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
MG	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG oder NNG	HS MG PS AG oder NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
NNG	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG oder TG oder WSG (im Bereich der NNG)
SLG	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
TG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG oder MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
WSG	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- Leistungsnachweise
In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.
- Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)
- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.
- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**
- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

3. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Sommersemester 2011

BA-Studiengang / MA-Studiengang und Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Dienstag, 16.30 – 17.30 Uhr, ABS Raum 324

Lehramtsstudiengänge (Bachelor und Master):

Christian Herm, M.A.

Sprechzeit: s. Homepage

Lehramtsstudiengänge (altes Staatsexamen):

PD Dr. Manfred Nebelin

Sprechzeit: Mittwoch, 11.00-12.00 Uhr, ABS Raum 337

MA-Studiengang:

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Sprechzeit: Donnerstag, 11.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 309

Alte Geschichte:

Stefan Fraß, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 15.00 – 16.00 Uhr, ABS Raum 301

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00 – 12.00 Uhr, ABS Raum 318

Sächsische Landesgeschichte:

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: Donnerstag, 16.30 – 18.00 Uhr, ABS Raum 330

Didaktik der Geschichte:

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Homepage, ABS Raum 335

Technikgeschichte:

Dr. Volker Stöhr

Sprechzeit: Dienstag, 11.00 – 13.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Bürogebäude Zellescher Weg 17 (BZW), 5. OG, Raum A 514

Praktikumsbeauftragter:

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit während des Semesters: Montag, 13.30 – 14.30 Uhr, ABS Raum 316, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

4. Mentorenprogramm

... nicht nur für Erstsemester!

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu während der ersten Woche der Vorlesungszeit **zwischen 8.30 und 12.00 Uhr**, August-Bebel-Straße 30/30 A, 3. Etage, in den jeweils zuständigen Sekretariaten, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

5. Studieren im Ausland – aber wie?

ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment beispielsweise Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut: siehe Aushang und Institutshomepage

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: www.daad.de

GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2010/11 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2009). Weitere Informationen unter: www.fulbright.de

NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „www.newschool.edu“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhalten sie in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer (hans.vorlaender@tu-dresden.de). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

6. Studentische Vertretung

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

7. Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.



Titelblatt von: Zingref, Julius Wilhelm: Quotlibetisches Weltkäfig (...), o.O. 1623 [SLUB Dresden: Hist.Germ.C.527,51]

Dresden 2010

Der Leitfaden kann im Internet unter der Adresse
http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/Leitfaden_Proseminare.pdf

heruntergeladen werden.

II. Lehrveranstaltungen

A) Angebote des Instituts für Geschichte

1. Vorlesungen

Relevant für: BA – Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Magister- und Lehramtsstudiengänge.

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich an die Studienanfänger im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Die Einführungsvorlesung schließt mit einem Essay als Prüfungsleistung ab.

In den Grundmodulen Vormoderne und Moderne (Hist GM 2 / Hist BS GM 2 bzw. Hist GM 1 / Hist BS GM 1) des BA-Studiums schließen die Vorlesungen mit einer Klausur (90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15 Minuten) als benoteter Prüfungsleistung ab. Dabei muss in einem der Grundmodule die Klausur und dementsprechend komplementär im epochal anderen Grundmodul die mündliche Prüfung gewählt werden.

In den Aufbaumodulen (Hist AM 1 / Hist Erg Am 1 / Hist BS AM 1 / Hist AM 2 / Hist Erg Am 2 / Hist BS AM 2), im Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1) des kleinen Ergänzungsbereichs sowie im Ergänzungsmodul Humanities (Hist Hum Erg M 1) besteht die benotete Prüfungsleistung in einer Klausur (90 Minuten).

Im MA-Studiengang sind Vorlesungen Bestandteile des Master-Brückenmoduls (Hist MA-BM) und der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1-3). Die Leistungsanforderung besteht im Master-Brückenmodul (Hist MA-BM) in einer mündlichen Prüfung (20 Minuten) und in den Master-Schwerpunktmodulen (Hist MA-SP 1-3) in einer Klausur im Umfang von 90 Minuten. In allen Fällen handelt es sich um eine benotete Prüfungsleistung.

Ringvorlesung "Glaube ohne Gott"

Lehrende der Fakultät

Ort: Hygienemuseum

Zeit: Dienstag, 19:00 Uhr

Ringvorlesung des Sonderforschungsbereichs 804 "Transzendenz und Gemeinsinn" in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden und dem Deutschen Hygienemuseum; Termine: 05.04., 12.04., 19.04., 03.05., 10.05., 17.05., 24.05., 07.06., 21.06., 28.06.

Rückfragen bitte an: sfb804@tu-dresden.de

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung: Krise und Untergang der römischen Republik. Römische Geschichte vom Bundesgenossenkrieg bis zu Caesars Ermordung (91 – 44 v.Chr.)

Ort: TRE/PHYS/E

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 - 12:40 Uhr)

Im ersten Jahrhundert v.Chr. ging die römische Republik unter und wurde in langen Bürgerkriegen in ein monarchisches Regime überführt. In der Vorlesung soll der Weg in den Untergang nachgezeichnet und analysiert werden; dabei sollen Modelle und Begriffe, mit denen solche Entwicklungen konzeptionalisiert werden (wie Revolution, Krise, Niedergang, Dekadenz, autonomer Prozeß), vorgestellt und auf ihr Beschreibungs- und Erklärungspotential hin überprüft werden.

Einführende Literatur:

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁵2007; K. Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; C. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt am Main ²1980.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung: Deutschland und Italien 1250–1500

Ort: ABS/02

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

In der Überblicksvorlesung soll die Geschichte zweier benachbarter Räume vergleichend betrachtet werden; insbesondere soll die Frage interessieren, inwieweit Deutschland und Reichsitalien im späteren Mittelalter eine historische Einheit bildeten oder nicht.

Einführende Literatur:

A. Wiczorek / B. Schneidmüller / St. Weinfurter (Hg.), Die Stauer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa, 2 Bde. Darmstadt 2010; M. North, Europa expandiert: 1250–1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 4); D. Berg, Deutschland und seine Nachbarn 1200–1500, München 1997 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 40); U. Dirlmeier / G. Fouquet / B. Fuhrmann, Europa im Spätmittelalter, 2. Aufl. München 2009 (Oldenbourg-Grundriß der Geschichte 8) (zuerst 2003); H. Boockmann, Stauerzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125–1517, München 1998 (Siedler deutsche Geschichte. Das Reich und die Deutschen) (zuerst 1987); A. Haverkamp, Italien im hohen und späten Mittelalter 1056–1454, in: F. Seibt (Hg.), Europa im Hoch- und Spätmittelalter, Stuttgart 1987 (Handbuch der Europäischen Geschichte 2), bes. 628–681

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Matthias M. Tischler

Vorlesung: Karl der Große. Mensch, Herrscher und Vorbild in Mittelalter und Neuzeit

Ort: GER/0038/H

Zeit: Samstag, 2. und 3. DS (09:20 – 12:40 Uhr)

Termine: 09. 04.; 07. 05.; 14.05.; 28.05.; 04.06.; 25.06.; 02.07.

Eine der faszinierendsten Persönlichkeiten des gesamten Mittelalters ist ohne Zweifel Karl der Große. Der bedeutendste Karolinger hat daher schon immer seine Biographen gefunden und er wird sie sicher auch im Zuge der kommenden 1200-Jahrjubiläen zentraler Ereignisse seiner Herrschaftszeit bis zum Tod 814 finden. Doch Karl hat schon bald nach seinem irdischen Dasein ein neues Leben geführt, das noch weitaus wirkungsmächtiger geworden ist: Er ist in die Rolle eines vorbildhaften Herrschers geschlüpft, an dem sich zuerst die Zeitgenossen des 9. Jahrhunderts, dann zahllose weitere Herrscher des gesamten Mittelalters orientiert haben. Die vorerst letzte Etappe dieser Wirkungsgeschichte hat der große Karolinger bald nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Einrichtung des jährlich vergebenen Aachener Karlspreis beschritten, der dem noch jungen neuen Europa Identität verleihen sollte. Das in Karl gesuchte Identifikationspotential scheint aber inzwischen an seine Grenzen zu stoßen, weil angesichts der EU-Osterweiterung der letzten Jahren eine auf Karl blickende Europa-Idee fragwürdig erscheint und weil die Gedächtnisforschung zum Frühmittelalter in jüngster Zeit immer deutlicher einige nur wenig vorbildhafte Wesenszüge des historischen Karl zutage gefördert hat. Die Vorlesung versucht eine Tour d'horizont durch die aktuellen Debatten zu Karl dem Großen als Mensch, Herrscher und Vorbild und gewährt damit einen Einstieg in ein zugleich altes wie junges Thema der transnationalen Mediävistik, das Wissenschaftler wie Lehrer gleichermaßen anzusprechen vermag.

Einführende Literatur:

Biographien: M. Becher: Karl der Große (C. H. Beck Wissen. Beck'sche Reihe 2120), München 1999 (u. ö.); D. Hägermann: Karl der Große. Herrscher des Abendlandes. Biographie, Berlin 2000 (u. ö.); ders.: Karl der Große (Rowohlts Monographien 50653), Reinbek bei Hamburg 2003; M. Kerner: Karl der Große. Eine Biographie (FOCUS Edition 8), München 2006; R. McKitterick: Charlemagne. The formation of an European identity, Cambridge 2008 [deutsche Fassung: Karl der Große (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2008]; W. Hartmann: Karl der Große (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 643), Stuttgart 2010. Nachleben: M. Kerner: Karl der Große. Entschleierung eines Mythos, Köln / Weimar / Wien 2000 (u. ö.); Karl der Große und das Erbe der Kulturen. Akten des 8. Symposiums des Mediävistenverbandes, Leipzig, 15.–18. März 1999, hg. von F.-R. Erkens, Berlin 2001; M. M. Tischler: Einharts Vita Karoli. Studien zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption (MGH. Schriften 48, I–II), Hannover 2001; Karl der Große und sein Nachleben in Geschichte, Kunst und Literatur [= Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 104–105 (2002–2003)], hg. von Th. Kraus / K. Pabst, Aachen 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Von der Mark Meißen zum Kurfürstentum Sachsen. Sachsen vom 10. bis zum 15. Jahrhundert

Ort: ABS/03

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20)

Ausgehend von der Expansion des deutschen Reiches im 10. Jahrhundert und der damit verbundenen Gründung von Bistümern und Marken im Raum östlich der Saale will die Vorlesung das Nebeneinander der verschiedenen Ordnungsgewalten – Königtum (Reichsterritorium Pleißenland), Bischöfe bzw. geistliche Reichsfürsten (Meißen, Merseburg, Naumburg) und weltliche Fürsten – im hohen Mittelalter transparent machen. Ein deutlicher Schwerpunkt wird dabei auf dem Aufstieg der Markgrafen von Meißen aus dem Hause Wettin liegen, die mit dem Ausgreifen nach Thüringen sowie der Erlangung der Kurwürde 1423, die gleichbedeutend mit der Übertragung der Bezeichnung Sachsen auf den Herrschaftsbereich der Wettiner war, auf dem Höhepunkt ihrer Macht standen. Gegenläufige Tendenzen wie die Begrenzung der fürstlichen Position durch die Stände und die spätmittelalterlichen Landesteilungen werden gleichfalls thematisiert. – Insgesamt will die Vorlesung am Beispiel des miteldeutschen Raumes einen allgemeinen Beitrag zum Verhältnis von Königtum und Territorium bzw. zum Territorialisierungsprozess im hohen und späten Mittelalter leisten.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Regionale Identität und kultureller Transfer“ (Grundlagenmodul „Regionale Identität – Grenze – Kulturtransfer“, Vertiefungsmodul „Region – Nationalstaat – Europa“).

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Proteste, Tumulte, Revolutionen – Unruhen in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/02

Zeit: Dienstag, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Die ständische Gesellschaft der Vormoderne wird immer noch als eine Untertanengesellschaft verstanden, der politischer und sozialer Protest ‚wesensfremd‘ gewesen seien. Das Gegenteil jedoch ist der Fall: Wie ein roter Faden ziehen sich Unruhen und Proteste durch die Zeit des Ancien Régime, vom großen „Bauernkrieg“ 1525 bis zu den ländlichen Unruhen um 1800, von den bürgerlichen Unruhen der Reformationszeit bis zu denjenigen im Zeitalter Französischen Revolution. Der niederländische Freiheitskampf gegen die habsburgische Herrschaft ist nur ein Beispiel für politischen Protest in europäischer Dimension, und Ludwig XVI. war nicht der erste Herrscher der Neuzeit, der einen Kopf kürzer gemacht wurde. Weniger spektakulär, aber ebenso zeittypisch sind kleinere Formen des Widerstands wie Steuerrebellionen, Hungerunruhen oder gar Wilderei oder Schmuggel als ‚social crimes‘, als Verbrechen, hinter denen sich Protest verbergen kann. All diese Themen werden Gegenstand der Vorlesung sein und in der Summe ein etwas revidiertes Bild der Frühen Neuzeit vermitteln.

Einführende Literatur:

P. Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300–1800, München 2. Auflage 2010 (weitere Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Sachsen, Deutschland, Europa nach 1650

Ort: ABS/01

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

In dem halben Jahrhundert nach dem Ende des 30jährigen Krieges eroberten die verfeinerten Sitten des französischen Hofes auch Dresden und die feine Welt Sachsens. Der französische Sonnenkönig und Versailles wirkten als Vorbild. In Dresden und Leipzig entstanden die ersten Barockbauten. Die Spitzen der kursächsischen Gesellschaft suchten Anschluss an die europäische Kulturentwicklung. Für die „kleinen Leute“ in Sachsen erweiterte Ende des 17. Jahrhunderts erstmals der Kartoffelanbau das traditionelle Nahrungsmittelangebot. Während Sachsens Wirtschaft sich mühsam von den Kriegsschäden erholte, erlebten zeitgleich die Niederlande ihr „Goldenes Zeitalter“. Tulpen wurden zum ersten hoch gehandelten Spekulationsobjekt an der Amsterdamer Börse. Auch die Politikgeschichte verlangt nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszu-leuchten. Denn Sächsische Truppen kämpften bspw. vor Wien gegen die Türken. Die Vorlesung stellt die sächsische Geschichte in den Kontext der europäischen Politik-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte. Im Fokus des Interesses liegen allerdings nicht allein die großen gesamtgesellschaftlichen Umbrüche, sondern auch die Veränderung der tagtäglichen Lebenswelt.

Einführende Literatur:

H. Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; C. Dipper, Deutsche Geschichte 1648–1789, Frankfurt a.M. 1991; K. Keller, Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereiche "Regionale Identität und kultureller Transfer", "Religion und Gesellschaft", "Medien und Öffentlichkeit", "Gender", "Wissen und Technik"

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung: Die Republik von Weimar

Ort: ABS/03

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Kein anderer Abschnitt der Geschichte des Deutschen Reiches ist derart von seinem Ende her interpretiert worden, d.h. als Geschichte eines vorherbestimmten Scheiterns, wie die Jahre 1918 bis 1933. Jahrzehntlang hat die deutsche wie die internationale Geschichtswissenschaft Gründe dafür gesucht, warum die Weimarer Republik 1933 unterging, ja untergehen musste und wieso das „Dritte Reich“ auf ihren Trümmern errichtet werden konnte. Nur langsam hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass auch die Geschichte der ersten deutschen Republik „offen“ gewesen ist, dass sich Ursachen für ihr Scheitern zwar tatsächlich schon in der Gründungsphase finden lassen, dass die Entwicklung hin zur nationalsozialistischen Regierungsübernahme jedoch keineswegs zwangsläufig gewesen ist. Die Vorlesung strebt daher an, neben den Hypothesen der Gründung und den Ursachen des Scheiterns besonders die vielfach vernachlässigte Stabilisierungsphase zwischen 1924 und 1930 ausführlich in den Blick zu nehmen.

Einführende Literatur:

E. Kolb, Die Weimarer Republik, München⁵ 2000; G. Niedhart, Die Außenpolitik der Weimarer Republik, München 1999; H. A. Winkler, Weimar 1918–1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1994; A. Wirsching, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2000.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: Demokratie und Diktatur in Deutschland 1917 bis 1947 (I)

Ort: ABS/03

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die zweisemestrige Überblicksvorlesung spannt den Bogen zwischen zwei Epochenjahren. In diesen drei Jahrzehnten wechselten vier Staatsformen und Gesellschaftsentwürfe einander ab. Die Vorlesung analysiert diese Entwicklung entlang der Frage nach dem Gegen- und Ineinander von Diktatur und Demokratie in Deutschland.

Einführende Literatur:

U. v. Hehl, Nationalsozialistische Herrschaft, München 2001; H. Mommsen, Von Weimar nach Auschwitz. Zur Geschichte Deutschlands in der Weltkriegsepoche, ausgewählte Aufsätze, Stuttgart 1999; H.-A. Winkler, Der lange Weg nach Westen, Bd. 2, Deutsche Geschichte vom Dritten Reich bis zur Wiedervereinigung, München 2000; A. Wirsching, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2008.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im Nationalsozialismus und die Kollaboration der Eliten

Ort: ABS/02

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Frage, wie effizient die Mobilisierung von Technik und Wissenschaft im „Dritten Reich“ war. Fokussiert werden nicht nur, wie in der älteren NS-Forschung ganz überwiegend der Fall, Konfliktlinien, destruktive Dynamik und Effizienzverluste, sondern ebenso gestaltende Dynamik, Effizienz-, Steuerungs- und Mobilisierungsfähigkeit sowie systemstabilisierende Tendenzen und Akteurskonstellationen. Dabei wird erstens der Stellenwert von Technik und Wissenschaft sowohl im nationalsozialistischen Ideologiekonglomerat als auch in der Praxis von Machtsicherung, Machtausbau und Kriegführung in den Blick genommen. Zweitens werden Mobilisierungsstrategien, Handlungsspielräume und Zwangslagen der Technik- und Wissenschaftspolitik erörtert. Drittens wird der Beitrag von Ingenieuren und Wissenschaftlern für Legitimitätsbeschaffung und Stabilität der Diktatur sowie Aufrüstung und Kriegführung analysiert bis hin zu der Frage, ob das noch heute anzutreffende Reden vom „Missbrauch“ dieser Akteure durch das NS-Regime angemessen ist.

Einführende Literatur:

F. Bajohr / M. Wildt (Hg.), Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt a. M. 2009; H.-J. Braun, Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte 5), Berlin 1997; F.-J. Brüggemeier et al. (Hg.), How Green Were the Nazis? Nature, Environment, and Nation in the Third Reich, Athens 2005; W. Emmerich / C. Wege (Hg.), Der Technikdiskurs in der Hitler-Stalin-Ära, Stuttgart / Weimar 1995; M. Grüttner et al. (Hg.), Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010; R. Hachtmann, Forschungen für Volk und „Führer“. Wissenschaft und Technik, in: W. Süß / D. Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008, S. 205–225; W. König, Volkswagen, Volksempfänger, Volksgemeinschaft. „Volkserzeugnisse“ im Dritten Reich: Vom Scheitern einer nationalsozialistischen Konsumgesellschaft, Paderborn 2004; K.-H. Ludwig, Technik, in: W. Benz et al. (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, München 2007, S. 257–274; H. Maier (Hg.), Gemeinschaftsforschung, Bevollmächtigte und der Wissenstransfer. Die Rolle der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im System kriegsrelevanter Forschung des Nationalsozialismus, Göttingen 2007; K. Orth / W. Oberkrome (Hg.), Die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik, Stuttgart 2010; J. Radkau / F. Uekötter (Hg.), Naturschutz und Nationalsozialismus, Frankfurt a. M./New York 2003; Th. Rohkrämer, Die Vision einer deutschen Technik. Ingenieure und das „Dritte Reich“, in: W. Hardtwig (Hg.), Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, München 2003, S. 287–307; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; J. A. Tooze, Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus, München 2007; M. Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: ABS/01

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugsfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u. a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u. a. 1994; B. v. Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50. 1999, S. 268–281; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u. a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26–58; M. Demantowsky u. B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; A. Körber u. a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1	☉		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

2. Proseminare

Relevant für: BA – Studiengänge; alte Lehramtsstudiengänge; Master – Brückenmodul.

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende der BA-Studiengänge, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben. Die Leistungsanforderungen bestehen – neben Selbststudium und der Vor- und Nachbereitung – aus einem Referat **oder** einem Essay **und** einer Seminararbeit. Dies gilt nicht für Studierende im lehramtsbezogenen BA-Studiengang für berufsbildende Schulen: Diese müssen nur eine Seminararbeit anfertigen.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!

Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die elektronische Einschreibung findet in der Woche vom 04. 04. 11. bis 10. 04. 2011 statt.

Die Proseminare werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen!

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriums-Termine beachten!

Alte Geschichte / Vormoderne

Stefan Fraß, M.A.

Proseminar: Cäsarenwahn – die julisch-claudische Dynastie vom Tod des Tiberius bis zur Ermordung Neros

Ort: HSZ/103

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Mit dem Tod des Tiberius am 16. März 37 beginnt die Herrschaft des Kaisers Gaius, besser bekannt als Caligula. Bereits in der Antike wurde diesem dritten Princeps Wahnsinn unterstellt, mit welchem sein tyrannisches und irrationales Verhalten erklärt wurde. Ähnlich verhielt es sich mit seinem Nachfolger Claudius, wobei die Geschichten um dessen Verrücktheit wohl vor allem von seinem Nachfolger und dessen Umfeld verbreitet wurden. Diesem Nachfolger, Nero, wurde schließlich sogar die Schuld am großen Brand Roms im Jahr 64 gegeben: Es wurde gemunkelt, er habe Rom angezündet, nur um Platz für einen Palastneubau zu schaffen! Vor allem Caligula und Nero wird bis heute die Mischung aus Größenwahn und Paranoia zugeschrieben, welche zuerst Ludwig Quidde 1884 in seiner Caligula-Biographie als 'Cäsarenwahnsinn' benannte. Es sollen daher diese beiden Herrschergestalten und auch Claudius, welcher zwischen beiden regierte, unter dem Blickwinkel des Herrschaftsverständnisses und der Herrschaftsausübung betrachtet werden, um zu überprüfen, ob der Vorwurf des Cäsarenwahns berechtigt ist. Außerdem soll im Seminar in die wissenschaftliche Arbeitsweise und in die Hilfswissenschaften der Alten Geschichte eingeführt werden.

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München ⁵2005; M. Clauss (Hrsg.), Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München ²2001; M. Grant, Roms Caesaren. Von Julius Caesar bis Domitian, München 1978; D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie, Darmstadt ²1996; B. Levick, Claudius, London 1990; L. Quidde, Caligula. Eine Studie über römischen Cäsarenwahnsinn, Leipzig 1894; M. Sommer, Rom und sein Imperium in der Kaiserzeit, Stuttgart 2009; G. Waldherr, Nero. Eine Biografie, Regensburg 2005; A. Winterling, Caligula. Eine Biographie, München 2003.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Alte Geschichte / Vormoderne

Fabian Knopf, M.A.

Proseminar: Alexander der Große

Ort: HSZ/201

Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Alexander der Große ist wohl eine der schillerndsten, wenn nicht sogar die schillerndste Persönlichkeit der Antike. Die Eroberung und Zerschlagung der persischen Supermacht mit einem überschaubaren Heeresaufgebot faszinierte bereits die antike Welt. Diese Faszination ist bis heute ungebrochen. Das Proseminar ist daher darauf angelegt, sich dem Feldzug Alexanders zu nähern und seinen Verlauf zu eruieren. Dabei sollen nicht nur die ereignisgeschichtlichen Abläufe selbst, sondern auch die tiefgreifenden kulturellen sowie herrschaftsstrukturellen Veränderungen beleuchtet werden. Neben diesem thematischen Komplex werden die Teilnehmer in die Methodik der Alten Geschichte eingeführt. Hierbei werden sowohl die Hilfswissenschaften als auch die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit besonders akzentuiert.

Einführende Literatur:

J. Engels, Philipp II. und Alexander der Große (Geschichte kompakt), Darmstadt 2006; M. Errington, Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; H.-J. Gehrke, Alexander der Große (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2043), München 2008; N. G. L. Hammond, Alexander the Great. King, Commander and Statesman, Park Ridge, N. J., 1980; N. G. L. Hammond / F. W. Walbank, A History of Macedonia, Bd. 3: 336-167 B.C., Oxford 1988; H.-U. Wiemer, Alexander der Große (C. H. Beck Studium), München 2005.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Alte Geschichte / Vormoderne

Konrad Petzold, M.A.

Proseminar: Der Akzeptanzverlust des Elagabal

Ort: HSZ/E03 Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Im Jahre 218 n. Chr. wurde der aus Syrien stammende Varius Avitus zum neuen Kaiser ausgerufen. Glaubt man den zeitgenössischen Geschichtsschreibern, so entwickelten sich die vier folgenden Jahre seiner Regentschaft zu den schlimmsten, die das römische Kaiserreich je erlebte. Aufstieg und Fall dieses Kaisers, der in der heutigen Forschung Elagabal genannt wird, ist ebenso Gegenstand des Seminars, wie das grundlegende Funktionieren des Akzeptanzsystems im Prinzipat. Darüber hinaus wird ein Einblick in essentielle Arbeitsmethoden, Quellengattungen und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte geliefert.

Einführende Literatur:

L. de Arrizabalaga y Prado, *The Emperor Elagabalus. Fact or fiction?* Cambridge 2010; E. Flaig, *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich*, Frankfurt/Main 1992; M. Frey, *Untersuchungen zur Religion und zur Religionspolitik des Kaisers Elagabal*, Stuttgart 1989; J. Sünskes Thompson, *Aufstände und Protestaktionen im Imperium Romanum. Die severischen Kaiser im Spannungsfeld innenpolitischer Konflikte*, Bonn 1990.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Die frühen Staufer

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Nach dem söhnelosen Tod Kaiser Heinrichs V. 1122 wählten die Fürsten des Reiches den Oppositionsführer Herzog Lothar von Sachsen zum König. Auf ihn folgte 1138 der Staufer Konrad II. Der Konflikt zwischen den rivalisierenden Dynastien der Staufer und Welfen sollte mit der Erhebung Friedrichs I. ein Ende bereitet werden, doch es kam anders. Mit dem Tode Friedrichs I. 1190 ging die Königsherrschaft auf seinen Sohn Heinrich VI. über, der neben der Krone des Reiches, der Kaiserkrone auch noch die Krone Siziliens trug. Der Herrschaftsraum der Staufer reichte somit vom Niederrhein bis nach Sizilien. Dieses die bekannte Welt umspannende Imperium drohte mit dem plötzlichen Tode Heinrichs VI. 1197 zusammenzubrechen. Alte Rivalitäten im Reich brachen wieder auf. Das Papsttum wollte sich aus der staufischen Umklammerung lösen. Die Krone Frankreichs schaute begierlich nach Machtausdehnungsmöglichkeiten. Der staufisch-welfische Thronstreit ist mehr als eine Auseinandersetzung zwischen den Adelsparteien in Deutschland, sondern vielmehr einzuordnen in die Auseinandersetzungen im europäischen Kontext. Diese spannungsreiche Zeit soll im Proseminar nachgezeichnet werden.

Einführende Literatur:

P. Csendes, Heinrich VI., Darmstadt 1993; O. Engels, Die Staufer, Stuttgart 1994; O. Engels, Stauferstudien. Beiträge zur Geschichte der Staufer im 12. Jahrhundert, Sigmaringen 1996; B. Hucker, Kaiser Otto IV., Hannover 1990; H. Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer (1024–1250), Berlin 1986; J. Le Goff, Das Hochmittelalter (Fischer Weltgeschichte, Bd. 11), Frankfurt 2003; F. Opll, Friedrich Barbarossa, Darmstadt 1990; B. Schimmelpfennig, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996.

(●) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs-Grundmodule</i> Hist...	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						●	●
<i>Aufbaumodule</i> Hist...	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.</i> Hist...	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul</i> Hist...		Did 1		
	●	●					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					●
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Die Karolinger – eine Dynastie formt Europa

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 2. DS (9:20 – 10:40 Uhr)

Mit dem „Staatsstreich“ des Hausmeiers Pippins 751 begann der Aufstieg der neuen Königsdynastie der Karolinger und prägte bis in das 10. Jahrhundert hinein die Geschichte des christlichen Abendlandes. Sicher nicht zu unrecht wird die Herrschaft Karls des Großen (768-814) als ein Höhepunkt des Mittelalters bezeichnet. Aber nicht nur er und seine Leistungen sollen im Mittelpunkt des Proseminars stehen, sondern vielmehr die komplexen und komplizierten Wandlungen nach seinem Ableben. So geht es auch um die komplizierten Prozesse der Herausbildung eines westfränkisch/französischen Reiches und der Ethnogenese des Landes der Deutschen.

Einführende Literatur:

C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker, Köln 1995; J. Fleckenstein, Die Bildungsreform Karls des Großen als Verwirklichung der norma rectitudinis, Freiburg 1953; J. Fried, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994; D. Hägermann, Karl der Große. Herrscher des Abendlandes. Biographie, München 2003; J. Laudage / L. Hagemeier / Y Leiverkus, Die Zeit der Karolinger, Darmstadt 2006; P. Riché, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, München 1995; P. Riché, Die Welt der Karolinger, Stuttgart 1999; R. Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 1992.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Anna-Elisabeth Hage, M.A.

Proseminar: Die Bettelorden

Ort: ABS/214/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:40 Uhr)

Franziskus von Assisi ist eine Gestalt, die sich noch heute großer Bekanntheit und Beliebtheit erfreut. Aber wollte er den Franziskanerorden? Wer waren die Mendikanten eigentlich, die Angehörigen der Bettelorden, die "nackt dem nackten Christus" folgen wollten? Welchem Ideal folgten sie und inwiefern wurden sie ihm gerecht? Und wie, schließlich, gelang es, die Begeisterung der Anfänge in einen institutionellen Rahmen zu gießen, der bis in die Gegenwart Bestand hat? In diesem Seminar sollen die Ursprünge der Mendikantenbewegung, ihre Motivationen und Ideale, ihre Einordnung in das mittelalterliche Religiosentum und ihre Gradwanderung zwischen Ketzerei und Heiligkeit in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

D. Berg, Armut und Geschichte. Studien zur Geschichte der Bettelorden im Hohen und Späten Mittelalter (Saxonia Franciscana 11), Kevelaer 2001; G. Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter, Darmstadt 2002; G. Melville (Hg.), In proposito paupertatis. Studien zum Armutverständnis bei den mittelalterlichen Bettelorden (Vita regularis 13), Münster 2001; H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte, Stuttgart 2006.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Proseminar: Der Bauernkrieg von 1525

Ort: ABS/105

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Der Bauernkrieg von 1525 gilt als eines der Zentralereignisse am Beginn der Frühen Neuzeit. Er war eng verknüpft mit der Geschichte der Reformation, insofern diese den Aufständischen das weltanschauliche Rüstzeug auf den Weg gab; der Reformator Luther wandte sich entschieden gegen die Bauern, sein zeitweiliger Weggefährte Thomas Müntzer stellte sich auf ihre Seite. Darüber hinaus gibt der Bauernkrieg Einblicke in die ländliche Sozialstruktur der damaligen Zeit ebenso wie in die politischen Verhältnisse des Reiches. Insofern eignet sich dieses Großereignis hervorragend eine Einführung in die frühneuzeitliche Geschichtsforschung, ihre Methoden und Hilfsmittel.

Einführende Literatur:H. Buszello u. a. (Hg.), Der deutsche Bauernkrieg, Paderborn ³1995.**(☉) verwendungsfähig für:****BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Sächsische Landesgeschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Dresdner Hofzeremoniell im Barock

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Maskeraden und Damenringrennen, Schauessen und Hofbälle, Hochzeiten und Staatsbesuche, Taufen und Begräbnisse – der älteren historischen Forschung galt das alles als wenig nützlich-zeremonielles Beiwerk des eigentlichen politischen Handelns oder aber schlicht als Verschwendung. Die kulturanthropologischen Ansätze der neueren Geschichtsforschung sehen in den Hoffesten und im tagtäglichen Hofgeschäft ein zeichenhaftes Handeln, das weit wichtiger war, als bislang angenommen. Das Zeremoniell bildete nicht nur Ränge und Machtpositionen ab. Es stellt sie durch seinen Vollzug erst her, indem es den Regierenden und Regierten ihre Position erfahrbar und dadurch bewusst macht.

Das Proseminar führt in die neuen Deutungsmuster des Zeremoniells ein und erläutert sie am Beispiel des Dresdner Hofes der Barockzeit.

Einführende Literatur:

V. Bauer, Die höfische Gesellschaft in Deutschland von der Mitte des 17. bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, Tübingen 1993; R. A. Müller, Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit, München 1995; C. Schnitzer / P. Hölscher (Hg.), Eine gute Figur machen. Kostüm und Fest am Dresdner Hof, Dresden 2000; H. Watanabe-O’Kelly, Court Culture in Dresden, New York 2002; A. Buck u.a. (Hg.), Europäische Hofkultur im 16. und 17. Jahrhundert, Hamburg 1981; J. J. Berns / Th. Rahn (Hg.), Zeremoniell als höfische Ästhetik in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Tübingen 1995; B. Jahn / Th. Rahn / C. Schnitzer (Hg.), Zeremoniell in der Krise. Störung und Nostalgie, Marburg 1998.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
						☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Lutz Bannert M.A. / Marcus Sachse M.A.

Proseminar: Reform und Restauration. Sachsen 1763-1831

Ort: BZW/A154

Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges stand die politische Führung des Kurfürstentums Sachsen vor neuen Herausforderungen. Ein vom Krieg schwer betroffenes Land, einen ruinierten Staatshaushalt, eine am Boden liegende Wirtschaft und eine ineffiziente Verwaltung galt es zu sanieren. Noch im Jahr des Friedensschlusses (1763) starben zwei zentrale Akteure der kursächsischen Politik: Heinrich Graf von Brühl und Kurfürst Friedrich August II. Mit dessen Nachfolger Friedrich Christian hielt ein neuer Politikstil Einzug in der kursächsischen Zentralverwaltung. Gleichzeitig weisen die gesellschaftlichen Entwicklungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert massive Umbrüche auf, die der bestehenden Ordnung hohe Anpassungsleistungen abverlangten – Industrialisierung, Auflösungserscheinungen in der ständischen Gesellschaft, französische Revolution, napoleonische Expansionspolitik.

Das Proseminar thematisiert diese Anpassungsleistungen, die in Sachsen in der Verfassungsgebung im Jahr 1831 mündeten. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, ob die ergriffenen Maßnahmen eher einen restaurativen oder einen innovativen Charakter aufweisen. Auf diese Weise soll die Umbruchsituation an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert charakterisiert werden.

Bitte beachten: Die Bekanntgabe des Tutoriumstermins erfolgt gesondert über einen Aushang am Lehrstuhl!

Einführende Literatur:

W. Halder, Friedrich August III./I. (1763/1806–1827), in: F.-L. Kroll (Hg.): Die Herrscher Sachsens. Markgrafen, Kurfürsten, König 1089–1918, München 2004, S. 203–222; G. Martin / J. Vötsch / P. Wiegand (Hg.), Geschichte Sachsens im Zeitalter Napoleons. Vom Kurfürstentum zum Königreich 1791–1815 (= Sonderausgabe für die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung), Dresden 2008; U. Schirmer (Hg.), Sachsen 1763–1832. Zwischen Rétablissement und bürgerlichen Reformen (= Schriften der Rudolf-Kötzschke-Gesellschaft, Bd. 3), Beucha 2000.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉	☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte/ Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich

Ort: ABS/216/

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

In der deutschen Wirtschaftsgeschichte gilt das 19. Jahrhundert als Jahrhundert der Industrialisierung bzw. der Industriellen Revolution. Das Proseminar führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Es verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industriepioniere, die Rolle des Staates sowie Ergebnisse und Folgen des epochalen Wandels, der den Alltag der Menschen grundlegend veränderte. Obgleich der Schwerpunkt auf der deutschen Entwicklung liegt, sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten internationale Dimensionen dieses globalen Prozesses erhellen. Die Lehrveranstaltung dient dazu, propädeutische Kenntnisse zu vertiefen und wichtige Arbeitstechniken zur Neueren Geschichte zu festigen.

Einführende Literatur:

J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich, Frankfurt am Main² 2008; C. Kleinschmidt, Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; C. A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780–914, Frankfurt am Main / New York 2006; H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution, München² 2005; F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; D. Ziegler, Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2005; T. Pierenkemper (Hg.), Regionale Industrialisierung, Stuttgart 2000 ff.; R. Porter / M. Teich (Hg.), Die Industrielle Revolution in England, Deutschland, Italien, Berlin 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, Von der „Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, München 1995; C. Buchheim, Industrielle Revolutionen: langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Hagen Markwardt; M.A.

Proseminar: Zwischen Heilen und Vernichten. 200 Jahre Psychiatrie in Sachsen.

Ort: SCH/A215

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Jahr 1811 markierte den Beginn der institutionalisierten Psychiatrie in Sachsen. Mit der Eröffnung der Heilanstalt Sonnenstein sowie der Einrichtung einer Professur für psychische Therapie in Leipzig war eine zunehmende „Medikalisierung des Wahnsinns“ als Teil des sich entwickelnden Sozial- und Wohlfahrtsstaates verbunden. Die Etablierung umfassender psychiatrischer Erfassungs- und Versorgungsstrukturen verlief nicht ohne Spannungen, Brüche und Ambivalenzen. Diagnostische Unsicherheiten, therapeutischen Experimente, ein exkludierender Charakter der Anstalten bis hin zu den rassenhygienisch motivierten „Euthanasie“-Tötungsverbrechen des Nationalsozialismus standen den unbestreitbaren medizinischen Fortschritten und ehrlichen Bemühungen um eine bessere Behandlung von psychisch Kranken Menschen und deren Reintegration in die „Normalgesellschaft“ gegenüber.

Das Proseminar versucht an Hand von Schlüsseldokumenten die wichtigsten Entwicklungsprozesse in Sachsen nachzuverfolgen, wobei ein Schwerpunkt auf der Zeit des Nationalsozialismus und die kumulative Radikalisierung im Umgang mit psychisch Kranken Menschen liegen wird.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Homepage Lehrstuhl für Zeitgeschichte)!

Einführende Literatur:

E. J. Engstrom / V. Roelcke (Hg.), Psychiatrie im 19. Jahrhundert. Forschungen zur Geschichte von psychiatrischen Institutionen, Debatten und Praktiken im deutschen Sprachraum, Mainz / Basel 2003; Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein (Hg.), „...weht uns ein äußerst menschenfreundlicher Geist aus den vergilbten Aufzeichnungen entgegen“. Die Heilanstalt Sonnenstein und die sächsische Psychiatrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Pirna 2004; Th. Schilter, Unmenschliches Ermessen. Die nationalsozialistische „Euthanasie“-Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein 1940/41, Leipzig 1999.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs-Grundmodule</i> Hist...	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule</i> Hist...	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.</i> Hist...	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul</i> Hist...		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Uwe Fraunholz

Proseminar: Das Medium ist die Massage: Kommunikationstechniken im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A253

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Tutorium: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Austausch von Informationen ist ein menschliches Bedürfnis, das in der Moderne in immer technisierterer Form realisiert wird. Dies gilt sowohl für interpersonale Formen der Kommunikation als auch für massenmediale Vermittlungen. Wenn es zutrifft, dass die Form der jeweiligen Medien zuweilen stärker prägt als deren Inhalte (Marshall McLuhan), dann verspricht ein Blick auf die Entwicklung der medialen Artefaktwelt auch Aufschluß über die Genese gesellschaftlicher Kommunikationsweisen. Gerade mit Personal Computer und Internet verbundene Kommunikationsmöglichkeiten wie Online-Foren und Chats, Homepages und E-Mail lassen an neue Formen der Vergemeinschaftung denken. Andererseits sind Medien – wie alle Technologien – Produkte gesellschaftlicher Entwicklung, deren Gebrauch auch symbolische Funktionen erfüllt. Mobile Kommunikation und Medienkonvergenz (Smartphones) liefern vielfältiges Anschauungsmaterial hierfür.

Neben diesen jüngeren Technologien nimmt das Seminar auch traditionellere Medien wie Tageseszeitungen und Illustrierte, Hörfunk, Film und Fernsehen, Telegraf und Telefon, Schallplatte, Tonband und CD in den Blick, sodass ein Überblick über die Medienentwicklung in der Moderne geboten wird, der auch Produkt- und Unternehmenskommunikation, Werbung und Marketing umfasst. Da dabei stets nach gesellschaftlichen Voraussetzungen und Wirkungen kommunikativer Praktiken gefragt werden soll, ist eine breite sozial-, kultur- und wirtschaftshistorische Kontextualisierung unerlässlich. Auf diese Weise wird am Beispiel der Kommunikationstechniken in Begriffe, Fragestellungen und Methoden der modernen Technikgeschichte eingeführt. Propädeutische Anteile werden im obligatorischen Tutorium vertiefend behandelt.

Einführende Literatur:

K. Arnold / M. Behmer (Hg.), Kommunikationsgeschichte, Positionen und Werkzeuge: Ein diskursives Hand- und Lehrbuch, Berlin 2008; M. Buck / F. Hartling / S. Pfau (Hg.), Randgänge der Mediengeschichte, Wiesbaden 2010; W. Faulstich, Medienwandel im Industrie- und Massenzeitalter (1830–1900), Geschichte der Medien, Bd. 5, Göttingen 2004; W. Faulstich, Mediengeschichte 2: von 1700 bis ins 3. Jahrtausend, Göttingen 2006; M. Giesecke, Von den Mythen der Buchkultur zu den Visionen der Informationsgesellschaft, Frankfurt a. M. 2001; A. Kümmel / L. Scholz / E. Schumacher (Hg.), Einführung in die Geschichte der Medien, Paderborn 2004; H. Marshall McLuhan, Die magischen Kanäle: Understanding Media, Düsseldorf et. al. 1992 [Engl.: Understanding Media: The Extensions of Man, 1964]; H. Marshall McLuhan / Q. Fiore, Das Medium ist die Massage: Eine Bestandsaufnahme der Auswirkungen, Berlin 1996 [Engl.: The Medium is the Massage: An Inventory of Effects, 1967]; H. Schanze (Hg.), Handbuch der Mediengeschichte, Stuttgart 2001; H. Weber, Das Versprechen mobiler Freiheit: Zur Kultur- und Technikgeschichte von Kofferradio, Walkman und Handy, Bielefeld 2008; J. Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln 2000.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Sylvia Wölfel

Proseminar: Technik und Therapie: Die Entstehung des Gesundheitssystems

Ort: BZW/A153

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Tutorium: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelte sich in den westlichen Industrienationen ein hoch komplexes System der Gesundheitspflege, unter anderem charakterisiert durch eine weitgehende Technisierung und Verwissenschaftlichung der Medizin. Der rasche Zuwachs an medizinischem Wissen seit Mitte des 19. Jahrhunderts, insbesondere auf den Gebieten der Diagnostik, Chirurgie und Schmerzlinderung, ging einher mit einer institutionellen und professionellen Expansion sowie einer steigenden Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen von Seiten des Staates (Seuchenbekämpfung, Gesundheitsvorsorge) sowie der Patienten. Damit verbunden war der Einzug spezialisierter Diagnosegeräte, Operationsinstrumente oder antiseptischer Techniken in die Labore, Operationssäle und Krankenhäuser. Ebenso entwickelten sich therapeutische Wirkstoffe zum Gegenstand laborexperimenteller Forschung und Produkt großindustrieller Fertigung. Der moderne Operationssaal und eine Vielzahl von Klinikneubauten verkörperten schließlich die technische Rationalität moderner industrialisierter Gesellschaften, die den Idealen der Effizienz und Funktionalität gehorchen sollten.

Das Hauptaugenmerk des Proseminars richtet sich auf die Transformation des Gesundheitswesens im Zusammenhang mit dem flächendeckenden Einzug von Medizintechnik in die Kliniken und Praxen. Dabei werden sowohl wesentliche Technisierungsschübe im Arzt-Patienten-Verhältnis als auch kritische Deutungen einer immer engeren Allianz von Arzt und Apparat untersucht. Im Zusammenspiel technik- und wissenschaftshistorischer Fragestellungen werden die Auswirkungen jener Entwicklungen auf das kulturelle Verständnis von der Rolle der Medizin sowie von Gesundheit und Krankheit in den Blick genommen. Inhalte des Proseminars werden im obligatorischen Tutorium vertiefend behandelt.

Einführende Literatur:

N. Paul / T. Schlich (Hg.), *Medizingeschichte. Aufgaben, Probleme, Perspektiven*, Frankfurt/New York 1998; J. V. Pickstone (Hg.), *Medical Innovations in Historical Perspective*, Basingstoke 1992; M. Toyka-Seid, „Sanitary Idea“ und „Volksgesundheitsbewegung“: Zur Entstehung des modernen Gesundheitswesens in Großbritannien und Deutschland im 19. Jahrhundert, in: H. Berghoff / D. Ziegler (Hg.), *Pionier und Nachzügler? Vergleichende Studien zur Geschichte Großbritanniens und Deutschlands im Zeitalter der Industrialisierung*, Bochum 1995, S. 145–166.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Die erste deutsche Demokratie

Ort: SCH/A118

Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Aus einer obrigkeitsstaatlichen Tradition kommend und mit der Hypothek der Niederlage im Ersten Weltkrieg belastet, machten demokratische Kräfte nach 1918 den Versuch, auch in Deutschland der Demokratie zum Durchbruch zu verhelfen. Das Proseminar geht der Frage nach, weshalb dieser Versuch misslang.

Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumstermins beachten (Homepage Lehrstuhl für Zeitgeschichte)!

Einführende Literatur:

U. Büttner, Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; E. Kolb, Die Weimarer Republik, München 2002; H. Mommsen, Aufstieg und Untergang der Republik von Weimar, Berlin 1998.

(●) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				●	●		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	●	●					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					●
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: „Informal Empire“ auf dem Balkan 1939 - 1944

Ort: ABS/214

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Seit dem Münchener Abkommen war die Bereitschaft Großbritanniens und Frankreichs unverkennbar, im Zuge ihrer Appeasement-Politik dem Großdeutschen Reich die Staaten Südosteuropas als „Informal Empire“ zu überlassen. Vor dem Hintergrund des ein Jahr später entfesselten Europäischen Krieges beleuchtet die Lehrveranstaltung die Beziehungen des „Dritten Reiches“ zu Jugoslawien, Rumänien und Ungarn. Neben den maßgeblichen Wirtschaftsbeziehungen werden Fragen der Judenpolitik sowie der militärischen Zusammenarbeit betrachtet. Dabei erstreckt sich der zeitliche Rahmen über das Unternehmen „Barbarossa“ bis zum „Abfall“ Rumäniens und zur Besetzung Ungarns 1944.

In einem dazugehörigen Tutorium werden allgemeine Fragen der Neueren und Neuesten Geschichte behandelt. Bitte die Bekanntgabe des Tutoriumtermins beachten!

Einführende Literatur:

W. S. Grenzbach, Germany's informal empire in East-central Europa. German economic policy towards Yugoslavia and Rumania, 1933–1939, Wiesbaden 1998; A. Hillgruber, Hitler, König Carol und Marschall Antonescu. Die deutsch-rumänischen Beziehungen 1938–1944, Wiesbaden 1965; M. Nebelin, Deutsche Ungarnpolitik 1939–1941, Opladen 1989; K.-H. Schlarp, Wirtschaft und Besatzung in Serbien 1941–1944: ein Beitrag zur nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik in Südosteuropa, Stuttgart 1986.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Magdalena Gehring, M.A. / Christian Herm, M.A.

Proseminar: Geschlechtergeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und den USA

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Veranstaltung führt in Aspekte der historischen Geschlechterforschung, als alle Felder der Geschichtswissenschaft beinhaltende Kategorie, ein. An den Ländern Deutschland und den USA werden übergreifende Themenfelder, wie beispielsweise Politik, Sexualität sowie Bildung untersucht.

Die Studierenden schulen ihre Lese-, Rede- und Gesprächsfähigkeiten sowie Schreib- und Fremdsprachenkompetenzen. Grundkenntnisse im Umgang mit englischsprachiger Literatur werden vorausgesetzt.

Detaillierte Informationen zu den erbringenden Leistungsnachweisen entnehmen Sie bitte Ihrer jeweiligen Studienordnung bzw. dazugehöriger Modulbeschreibung.

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs-Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Proseminar: Reihen- und Stundenplanung im Geschichtsunterricht

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Reihen- und Stundenplanung gehören zu den zentralen Aufgaben von Lehrern und Lehrerinnen. Dabei kommen unterschiedliche Untersuchungsverfahren und Verlaufskonzepte, Methoden und Medien zum Einsatz. Im Proseminar soll ein erster Überblick über die Voraussetzungen und die Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts in der Schule gegeben werden. Daran anschließend werden wir uns mit konkreten Reihen- und Stundenplanungen anhand ausgewählter Themen beschäftigen.

Einführende Literatur:

H. Giess, Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln / Weimar / Wien 2004; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 6. aktual. erw. Auflage Seelze 2007; W. Heil, Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht, Stuttgart 2010.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
				☉			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Proseminar: Geschichte unterrichten: Zur Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
				☉			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Seminare befassen sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde / Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
				☉			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Didaktik der Geschichte

Monika Reibeling

Proseminar: Methodenprogression im Geschichtsunterricht

Ort: SE2/103

Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Der Umgang mit Text-, Bild-, oder Ton-/Filmmaterialien, die Arbeit mit der Karte stellen nicht wegzudenkende Bestandteile des Geschichtsunterrichtes dar, wobei die Schüler die Vielfalt der verschiedenen Arten kennen und deuten lernen. Um ein reflexives Geschichtsbeusstsein bei Schülern zu entwickeln, ist dabei die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Materialien aller Art notwendig.

Das Proseminar will in einem ersten Schwerpunkt die Progression bei der Vermittlung der dafür notwendigen Kompetenzen verdeutlichen:

- Umgang mit der Karte von Klasse 5 bis Klasse 9, wobei auch auf die Unterschiede im Umgang mit Geschichts- und Historischen Karten eingegangen wird
- Umgang mit der Bildquelle im weitesten Sinne, mit Karikatur und Politischen Symbolen von Klasse 6 bis 10/ 12
- Arbeit mit Textquellen und Textdarstellungen von Klasse 5 bis 10/ 12
- Arbeit mit Statistiken
- Arbeit mit kombinierten Materialien (Text und Bild, Text/ Ton und Musik...).

Vor allem im Hinblick auf die veränderte Aufgabenkultur ist die Auseinandersetzung mit den Operatoren und damit mit den Anforderungsbereichen (EPA) im Geschichtsunterricht für die Methodenprogression zwingend notwendig. Dieser Bereich bildet den zweiten Schwerpunkt des Proseminars.

Einführende Literatur:

U. Mayer / H.-J. Pandel / G. Schneider, Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht (Forum Historisches Lernen); M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik.

Weitere Literaturempfehlungen werden in den einzelnen Veranstaltungen gegeben.

Geeignet für alle Lehramtsstudiengänge ab dem 3. Semester.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
					☉		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Didaktik der Geschichte

Christian Herm M.A.

Schulpraktische Übungen (SPÜ) [3 Gruppen]

Ort: AVO

Zeit: n. V.

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sechs Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschuldozenten gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

H. Glöckel u.a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn ²1992; H. Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt/M. ⁶1994.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

Bitte informieren Sie sich zu allen Modalitäten hinsichtlich Organisation und Prüfungsteilleistungen der Schulpraktischen Übungen im Fach Geschichte auf der Homepage der Professur sowie in OPAL. Zur Klärung weiterer Fragen nutzen Sie bitte die Sprechzeiten.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1	☉		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

3. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich, in den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet.

Alte Geschichte / Vormoderne

Dr. Christoph Lundgreen

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte: von den Anfängen bis zum Ende der klassischen Zeit

Ort: HSZ/403

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Diese Übung soll das für den Beginn des Studiums notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, von der mykenischen Epoche, den Dark Ages und den Helden Homers über die Gesetzgebungen Dracons und Solons, die Perserkriege und den Peloponnesischen Krieg bis hin zum Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Neben einem chronologischen Durchgang sollen wichtige Bereiche auch systematisch veranschaulicht werden, wie etwa die Lebensordnung der Spartaner oder die Strukturen der athenischen Demokratie. Ergänzt wird dieser chronologisch-politische Abriss durch systematische Skizzen zu gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen wie Tempelarchitektur und Vasenmalerei, Literatur, Philosophie und Geschichtsschreibung.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn ⁴1995; H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2014), München ⁷2007; W. Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München ⁶2008; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp / J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u. a. ²2006, S. 35-128; P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (500-336 v. Chr.), ebd., S. 129-194; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen, 2 Bde. (UTB 2430/2431), Paderborn u. a. 2003.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Alte Geschichte / Vormoderne

Stefan Fraß, M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte: Prinzipat und Spätantike

Ort: HSZ/403

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Ziel der Übung ist es, Überblickswissen über die frühe und hohe römische Kaiserzeit (Prinzipat) und über die Spätantike zu vermitteln. Der Aufbau wird in erster Linie chronologisch sein, aber gelegentlich wird es auch systematische Einschübe geben, etwa über den Aufbau der kaiserlichen Verwaltung, die Entwicklung der Provinzen und die Gesellschaftsstruktur.

Einführende Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2005; H. Brandt, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie (284-363) (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 1998; ders., Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2151), München 2001.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Mittelalterliche Geschichte /Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Grundbegriffe des Mittelalters

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 1. DS (7:30 – 9:00 Uhr)

In der Übung soll schulmeisterhaft gefragt werden nach dem Vorbild des Buches von François Louis Ganshof, „Was ist das Lehnswesen?“, d.h. Grundbegriffe der mittelalterliche Geschichte wie Vasallität, Gefolgschaft, Villikation, Königtum, Imperium – Sacerdotium etc. stehen im Mittelpunkt. Neben der inhaltlichen Durchdringung der Definitionen sollen vor allem zeitgenössische Texte gelesen und Bilder betrachtet werden, die die Inhalte verdeutlichen.

Einführende Literatur:

M. Borgolte, Die mittelalterliche Kirche, München 2004; W. Bumke, Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter, 2 Bde., München 1990; A. Borst, Das Rittertum im Mittelalter, Darmstadt 1989; F.-L. Ganshoff, Was ist das Lehnswesen, Darmstadt 1983; G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1999; H.-K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung des Mittelalters, 3 Bde., Stuttgart 1990ff; B. Schimmelpfennig, Könige und Fürsten , Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996; K.-H. Spieß, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, Stuttgart 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff / Tim Deubel, M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Quellen der Frühneuzeitgeschichte: Typologie, Lektüre, Interpretation

Ort: ABS/105

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

In den herkömmlichen Veranstaltungstypen kommt der Umgang mit Quellen oft entschieden zu kurz. In dieser Übung sollen deshalb die Quellen im Mittelpunkt stehen. Exemplarisch sollen die verschiedensten Typen von Quellen, von Chroniken bis zur Gerichtsquelle, vom Brief bis zum Flugblatt, im Mittelpunkt stehen. Auf diese Weise soll das kleine Einmaleins der Quellenlektüre und -interpretation ganz praktisch eingeübt werden. Zugleich geht es dabei natürlich immer auch um die Fragestellungen, die Konzepte und die Methoden, mit deren Hilfe die jeweilige Quelle „zum Sprechen gebracht“ werden kann. Nicht zuletzt entsteht aus den einzelnen Quellenlektüren vielleicht ein lebhafteres und farbigeres Bild der für viele noch ziemlich unbekanntem Epoche der Frühen Neuzeit. Die Veranstaltung möchte nicht zuletzt den Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und ist deshalb offen für Anregungen zur Gestaltung durch die Teilnehmer.

Einführende Literatur:

F. Friedrich Beck / E. Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Köln / Weimar / Wien 2004; M. Lengwiler: Praxisbuch Geschichte. Einführung in die historischen Methoden, Zürich 2010; V. Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 2. erw. Aufl. Göttingen 2008; A. Völker-Rasor (Hg.): Frühe Neuzeit. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, München 2010.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉			☉	☉
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:

Rahmenbedingungen und Verlauf des Industrialisierungsprozesses in Deutschland im langen 19. Jahrhundert

Ort: BZW/A153

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Lehrveranstaltung will den tiefgreifenden technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel, den der Industrialisierungsprozesse in den deutschen Territorialstaaten bzw. im Kaiserreich ausgelöst hat, behandeln. Dabei stehen Ursachen, Verlauf und Folgen dieser Entwicklung im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Einführende Literatur:

F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland, München² 2005; Ch. Kleinschmidt, Technik und Wirtschaft im 19 und 20. Jahrhundert, München 2007; D. Ziegler, Die industrielle Revolution, Darmstadt 2005.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen:

Informations- und Kommunikationssysteme in der technokratischen Hochmoderne

Ort: BZW/A153

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Überblicksübung thematisiert die Bedeutung der Elektrotechnik / Elektronik im Jahrhundert der industriellen (starrten und unflexiblen) Massenproduktion für die wirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen und für die Genese der modernen Konsumgesellschaft im Besonderen. Beispielhaft sollen in diesem Kontext die Entstehung und Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationssysteme betrachtet werden.

Einführende Literatur:

B. Eidenmüller, Das Jahrhundert der Massenproduktion: der Beitrag der Fertigungswirtschaft für die Entwicklung der Produktion in der Siemens AG, München 2002; A. Fickers, Der „Transistor“ als technisches und kulturelles Phänomen: die Transistorisierung der Radio- und Fernsehempfänger in der deutschen Rundfunkindustrie 1955 bis 1965, Bassum 1998; W. König, Technikwissenschaften: die Entstehung der Elektrotechnik aus Industrie und Wissenschaft zwischen 1880 und 1914, Chur 1995; G. Luxbacher, Massenproduktion im globalen Kartell: Glühlampen, Röhren und die Rationalisierung der Elektroindustrie bis 1945, Berlin 2003; H. Weber, Das Versprechen mobiler Freiheit: zur Kultur- und Technikgeschichte von Kofferradio, Walkman und Handy, Bielefeld 2008; V. Wittke, Wie entstand industrielle Massenproduktion? Die diskontinuierliche Entwicklung der deutschen Elektroindustrie von den Anfängen der „großen Industrie“ bis zur Entfaltung des Fordismus (1880–1975), Berlin 1996.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Alexander Kästner

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Neue Diskussionen zum Verhältnis von Geschichte und Film

Ort: ABS 214

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Film und Fernsehen gelten mittlerweile als die großen Vermittler historischen Wissens. Ob dem wirklich so ist, wird meist nicht hinterfragt. Die bloße Behauptung aber evoziert bereits Bedrohungsängste seitens der Geschichtswissenschaft. So sei die filmische Aufbereitung geschichtswissenschaftlicher Inhalte, folgt man Wulf Kansteiner und Norbert Frei, reine „Geschichtspornografie“, die Lust auf Geschichte mache, diese aber nicht befriedigen könne. Sie taue zu vielem, nur nicht zur Vermittlung historischen Wissens. Die Personalisierung, Dramatisierung, Emotionalisierung und Erotisierung historischer Inhalte werde weder der Geschichte noch (und dies wohl vor allem) der Geschichtswissenschaft gerecht. Mitunter wird, so scheint es, in den Diskussionen der Praxis des Filmemachens das reine Ideal historischer (Text-)Wissenschaft entgegengehalten. Hierbei wird, wenn auch nicht immer, so doch zumindest nicht selten übersehen, dass auch die Geschichtswissenschaft nicht frei ist von medien-spezifischen Eigenheiten, Produktions- und Darstellungszwängen ihrer Ergebnisse.

Die Veranstaltung wird die kritische Polemik hinterfragen und die Debatte der vergangenen Jahre zum Verhältnis von Geschichte und ihrer filmischen Darstellung aufrollen. Ziel der Veranstaltung ist es, durchaus berechnete Kritikpunkte an der filmischen Aufbereitung von Geschichte präzise zu bestimmen und den Status der Geschichtswissenschaft in der Vermittlung historischen Wissens zu bestimmen. Zugleich wird es aber auch darum gehen, einen entspannten Umgang mit diesem Thema zu finden, der der Bedeutung audiovisueller Medien für unsere Gegenwartsgesellschaft gerecht wird.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die einführende Literatur ist für die Diskussion in der ersten Sitzung zu bearbeiten. Diese finden sie im Reader (erhältlich im Copyshop Mommsenstraße). Die Texte des Readers sowie die Diskussionen in den einzelnen Sitzungen bilden die Grundlage für die Klausur.

Einführende Literatur:

F. Crivellari: Das Unbehagen der Geschichtswissenschaft vor der Popularisierung, in: R. Wirtz (Hg.): Alles authentisch. Popularisierung der Geschichte im Fernsehen, Konstanz 2008, 161-185. G. Riederer: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Gerhard Paul (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006, 96-113.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Zeitgeschichte / Moderne

Sven Steinberg M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen Streitgeschichte. Historikerkontroversen und Geschichtsschreibung nach 1945

Ort: ABS/213

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 - 14:30 Uhr)

Woher kommen wir? Wer sind wir? Mit diesen Fragen beschäftigten sich deutsche Historiker ab dem 19. Jahrhundert intensiv, als es galt, den Bestand der deutschen Nation zu begründen und zu legitimieren. Mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust kamen allerdings Ereignisse hinzu, die eine weit über die Traditionspflege hinausgehende Rezeption der Eigengeschichte voraussetzen. Die Übung wendet sich jenen Kontroversen um die Deutung der deutschen Geschichte nach 1945 – etwa der Fischer-Kontroverse, dem Historikerstreit oder den Wehrmachtsausstellungen – ebenso zu, wie den nicht zuletzt durch solche Auseinandersetzungen bedingten Strömungen der deutschen Geschichtsschreibung.

Einführende Literatur:

A. Assmann / U. Frevert, *Geschichtsvergessenheit Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945*, Stuttgart 1999; J. Assmann, *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, München 1992; A. v. Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, Stuttgart 2007; A. Erll / A. Nünning (Hg.), *Medien des kollektiven Gedächtnisses. Konstruktivität – Historizität – Kulturspezifität (Media and Cultural Memory / Medien und kulturelle Erinnerung 1)*, Berlin / New York 2004; E. François / H. Schulze (Hg.), *Deutsche Erinnerungsorte*, 3 Bde., München 2001; M. Sabrow / R. Jessen / K. Große Kracht (Hg.), *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945*, München 2003; S. Steinberg / S. Meißner / D. Trepsdorf (Hg.), *Vergessenes Erinnern. Medien von Erinnerungskultur und kollektivem Gedächtnis (IMPULSE. Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft 1)*, Berlin 2009; A. Wirsching (Hg.), *Eine Einleitung in die Neueste Zeit 1800–2000*, München 2006; E. Wolfrum, *Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg zur bundesrepublikanischen Erinnerung 1948–1990*, Darmstadt 1999.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

4. Übungen / Lektürekurse

Relevant für: BA-Studiengänge; Masterstudiengänge; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich.

Lektürekurse dienen der Beschäftigung mit Literatur von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden soll.

In den BA-Studiengängen sind Übungen Veranstaltungen des Hauptstudiums, die zu den Aufbaumodulen (Hist AM 1, Hist AM 2) des Kernbereichs Geschichte, den Aufbaumodulen (Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2) des großen Ergänzungsbereichs (70 C) bzw. des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen und den Aufbaumodulen (Hist BS AM 1, Hist BS AM 2) des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen gehören. In den Aufbaumodulen des Kernbereichs (Hist AM 1, Hist AM 2) müssen ein Referat oder ein Essay als unbenotete Prüfungsleistungen erbracht werden. In allen anderen Fällen wird die aktive Teilnahme verlangt.

Im MA-Studiengang sind Übungen und Lektürekurse Bestandteile des Master-Einstiegsmoduls (Hist MA-EM) und der ersten beiden Master-Schwerpunktmodule (Hist MA-SP 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll jeweils als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Spätantike Kunst

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit: Blockveranstaltung, siehe Homepage
Alte Geschichte

Das Ende der Antike, die sog. Spätantike, ist fundamentalen politischen und religiösen Umwälzungen unterworfen. Im Laufe des vierten bis sechsten Jahrhunderts n. Chr. zerfällt das römische Weltreich, das einst den ganzen Mittelmeerraum und Westeuropa umfasste, in neue Herrschaftsgebiete. Das Christentum löst allmählich die heidnischen Kulte ab. Mit den politischen und religiösen Umwälzungen verändert sich auch das künstlerische Schaffen, indem häufig aus Altem Neues entsteht. In der Übung soll diese spannende Zeit des Übergangs von der Antike zum Mittelalter anhand von ausgewählten Beispielen aus der Kunst betrachtet werden.

Einführende Literatur:

B. Brenk, Spätantike und frühes Christentum (Propyläen-Kunstgeschichte Suppl. 1), Frankfurt am Main u. a. 1977; K. Weitzmann (Hrsg.), Age of Spirituality. Late Antique and Early Christian Art. Third to Seventh Century, New York 1977; H. Beck (Hrsg.), Spätantike und Frühes Christentum, Frankfurt am Main 1983; G. Koch, Frühchristliche Kunst. Eine Einführung (Urban-Taschenbücher 453), Stuttgart u. a. 1995; J. Engemann, Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke, Darmstadt 1997; B. Brenk, Die Christianisierung der spätrömischen Welt. Stadt, Land, Haus, Kirche und Kloster in frühchristlicher Zeit, Wiesbaden 2003; J. Deckers, Die frühchristliche und byzantinische Kunst (C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2553), München 2007; R. Cormack / M. Vassiliki, Byzantium. 330-1453, London 2008; P. Veyne, Die Kunst der Spätantike. Geschichte eines Stilwandels, Stuttgart 2009; F. Daim (Hrsg.), Byzanz. Pracht und Alltag, München 2010.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Georg Imgraben, M.A.

Übung: Humor im antiken GriechenlandZeit: Montag, 2. DS: 11.04., 18.04., 02.05., 16.05., 30.05., 27.06.11 Ort: ABS/214Zeit: 2 Blockübungen: Sonnabend, 28.05., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310Sonnabend, 25.06., 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr) Ort: ABS/310

Humor ist wichtig: Jede Sozialgeschichte muss ohne dazugehörige Humorgesichte unvollständig bleiben. Zu unserem Bild der griechischen Kultur gehört ein Bild von ihrem Humor, von den Grenzen dieses Humors, von den Themen, über die gelacht wird, etc. Humor ist gefährlich: Je ferner die Kultur, desto größer die Gefahr, dass man es mit 'fremdem' Humor zu tun hat, den man nicht sofort versteht oder auch nur erkennt. Dies aber gefährdet das historische Modell: Eine einzige nicht verstandene und ernst genommene humorvolle Stelle in einer Quelle (oder umgekehrt) – und unser Bild der Vergangenheit ist schief. Die Übung beinhaltet Überlegungen zur Quellentheorie, zur Humorthorie, gibt einen Überblick über die archaischen und klassischen griechischen Quellen, lotet aus, inwieweit das antike griechische Humorverständnis rekonstruiert werden kann, und wird lustig.

Einführende Literatur:

R. D. Griffith / R. B. Marks, A Funny Thing Happened on the Way to the Agora. Ancient Greek and Roman Humour, Kingston 2007; W. Süss, Lachen, Komik und Witz in der Antike (Lebendige Antike), Zürich u. a. 1969; H. Greiner-Mai (Hrsg.), Der verliebte Zyklop. Humor und Satire der Antike, Berlin 1989; K.-W. Weeber, Humor in der Antike (Universal-Bibliothek 18376), Stuttgart 2006.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne / Moderne

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

Übung: Die Numismatik – nur eine historische Hilfswissenschaft?

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch 6. DS (**erst ab 17:00 Uhr wegen Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr**)

Beginn der Übung am 13.04.2011

weitere Termine: 20.04., 27.04., 04.05., 18.05., 25.05., 01.06., 08.06.2011

Behandelt werden Definition und Geschichte, Standort und Inhalt sowie Entwicklung und wissenschaftliche Methodik der in der Renaissance entstandenen Wissenschaft, die sich in die Münzgeschichte und die Münzkunde unterteilt. Die Münzgeschichte hat die Münze in ihrer Geldfunktion zum Inhalt, während sich die Münzkunde mit der äußeren Erscheinungsform der Münze befasst. Die Numismatik ist nicht nur eine historische Hilfswissenschaft, sondern sie steht in fruchtbaren Wechselbeziehungen zu vielen Wissenschaften, wie der Geschichte aller Zeiten, der Archäologie, Kunstgeschichte, Heraldik, Genealogie, Paläographie, Epigraphik, Chronologie, Mythologie, Hagiologie und Metrologie.

Einführende Literatur:

H. Dannenberg, Grundzüge der Münzkunde, Leipzig ²1899; H. Halke, Einleitung in das Studium der Numismatik, Berlin ³1905; A. Luschin von Ebengreuth, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, München u. a. ²1926; F. von Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin u. a. 1930; R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978; R. Göbl, Numismatik. Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel

Übung: Das Bau- und Ordnungswesen im spätmittelalterlichen Nürnberg

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Noch im 17. Jahrhundert war im Bauamt der Reichsstadt Nürnberg ein Buch in Gebrauch, welches zwei Jahrhunderte zuvor der Stadtbaumeister Endres Tucher (1423–1507) für seine Amtsnachfolger verfaßt hatte. Ausgehend von dieser einzigartigen frühneuhochdeutschen Quelle sollen verschiedene kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte einer großen spätmittelalterlichen Stadt untersucht werden. Im Vordergrund stehen dabei Fragen nach dem Bau- und Verteidigungswesen und den damit befaßten Handwerken, dann nach dem Polizei- und Ordnungswesen, insbesondere im Zusammenhang mit Festen und Feiern, aber auch nach der Verwaltung und Ämterverfassung Nürnbergs.

Einführende Literatur:

E. Tucher, Baumeisterbuch der Stadt Nürnberg (1464–1475), Hg. von M. Lexer, Stuttgart 1862 (ND Amsterdam 1968); M. Diefenbacher (Hg.), Stadtlexikon Nürnberg, 2. Aufl. Nürnberg 2000 (zuerst 1999); E. Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtre Regiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988; H. Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, 3. Aufl. München 1994 (zuerst 1986); G. Pfeiffer (Hg.), Nürnberg. Geschichte einer europäischen Stadt, München 1982 (zuerst 1971).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Die Chronik Georg Spalatin

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Für den sächsischen Kurfürsten Friedrich den Weisen schuf sein Chronist Georg Spalatin (1484-1545) zu Beginn des 16. Jahrhunderts eine Chronik der Sachsen und Thüringer in vier Folianten mit mehr als 1000 Seiten sowie ebenso vielen Zeichnungen aus der Cranach-Schule. Diese lineare Geschichtsschreibung in der Einheit von Fürst – Dynastie – Territorium fand in der Forschung bisher kaum Beachtung. Größere Abschnitte der frühneuhochdeutschen Handschrift sollen in bezug auf die genannte Trias gelesen und interpretiert werden.

Einführende Literatur:

H. Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart, Göttingen 1965; F. Graus, Lebendige Vergangenheit. Überlieferung im Mittelalter und in den Vorstellungen vom Mittelalter, Köln 1975; I. Höss, Georg Spalatin (1484–1545). Ein Leben in der Zeit des Humanismus und der Reformation, Weimar 1989; G. Melville, Vorfahren und Vorgänger. Die Genealogie als Legitimation dynastischer Herrschaft im Spätmittelalter, in: P. J. Schuler (Hg.), Die Familie als sozialer und historischer Verband, Sigmaringen 1987, S. 203–309; Ch. Meckelnborg / A. B. Riecke, Die „Chronik der Sachsen und Thüringer“ von Georg Spalatin, in: Fata libellorum. Festschrift für Franzjosef Pensel zum 70. Geburtstag, Göttingen 1999, S. 131–162; A. Scharer / G. Scheibelreiter (Hg.), Historiographie im frühen Mittelalter, Wien 1994; F. J. Schmale, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, Darmstadt 1985; A. Seelheim, Georg Spalatin als sächsischer Historiograph, Halle 1876.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Coralie Zermatten

Übung: Paläographie: Lesen in mittelalterlichen Quellen

Ort: ABS/105

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12:40 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung bietet einen Einstieg in die Paläographie des Mittelalters an. Anhand von ausgewählten Dokumenten wird das Lesen der mittelalterlichen Quellen (Handschriften sowie Urkunden) gelernt. Paläographie soll nicht als Hilfswissenschaft der Geschichte betrachtet werden, denn das Entziffern und Verstehen der Quellen ist die Basis der Arbeit des Historikers. Das methodische Lesen soll dazu führen, die Quelle zu bewerten und zu benutzen.

Die Lehrveranstaltung richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene der Paläographie.

Einführende Literatur:

B. Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 2004; Chr. Jakobi-Mirwald, Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Dr. Tobias Tanneberger

Übung: Raum- und Zeitvorstellungen im Mittelalter

Ort: ABS/105

Zeit: Montag, 5. DS 14:50 – 16:20 Uhr

Die Übung befasst sich gestützt auf die gemeinsame Lektüre von Fachaufsätzen sowie bildlichen, literarischen und historiographischen Quellen mit mittelalterlichen Vorstellungen von der Zeit (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) und der Topographie der Welt. Betrachtet man diese Quellen in ihrem Kontext, so erhält man im Idealfall Einblick in das „kollektive Gedächtnis“ und damit in das gemeinsinnige Wertesystem einer Gesellschaft. Andererseits sind Geschichtsbilder auch formbar und können als Ressourcen für lehrhafte Exempel im Sinne von noch oder wieder zu etablierenden Idealen oder als (transzendente) Fundierung für Herrschaftsansprüche gestaltet werden. Geht man beispielsweise der Frage nach, wie der Mensch des Spätmittelalters die Vergangenheit wahrnahm oder was er über sie sicher zu wissen glaubte, so wird auch verständlich, wieviel Spielraum ein „Hofhistoriograph“ bei der Ausgestaltung einer Genealogie seines Herren hatte, ohne unglaubwürdig zu klingen. In ähnlicher Weise unterlagen auch Reiseberichte – egal ob fiktiv oder nicht! – den Zwängen festgefüger Vorstellungswelten, wollten sie erfolgreich sein.

Einführende Literatur:

U. Störmer-Caysa, Grundstrukturen mittelalterlicher Erzählungen: Raum und Zeit im höfischen Roman. Berlin et al. 2007 [Hier sind vor allem die ersten Kapitel zu empfehlen.]; J.A. Aertsen / A. Speer (Hg.), Raum und Raumvorstellungen im Mittelalter. Berlin / New York 1998 (Miscellanea Mediaevalia 25).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte/ Vormoderne

Dr. Ulrike Siewert

Übung / Lektürekurs: Dresden und seine Kirchen im Mittelalter

Ort: BZW A153

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Innerhalb der Städte nahmen die Pfarr- und Stadtkirchen im Mittelalter eine bedeutende Stellung ein. Während in Dresden bereits seit dem 11. Jahrhundert die Frauenkirche als Pfarrkirche existierte, wurde von den Kaufleuten eine eigene Kirche – die Nikolaikirche, die spätere Kreuzkirche – errichtet. Im Laufe des Mittelalters verlor die Frauenkirche immer mehr an Bedeutung. Letztlich wurde mit der Einführung der Reformation 1539 in Dresden die Kreuzkirche die eigentliche Pfarrkirche und die Frauenkirche ihr unterstellt.

In der Übung sollen Quellen zur Geschichte der kirchlichen Institutionen Dresdens, zu denen neben den beiden genannten u.a. auch das Franziskanerkloster und in Altendresden die Dreikönigskirche sowie das Augustiner-Eremitenkloster gehörten, gelesen und ausgewertet werden. Da die Quellen vorwiegend auf Lateinisch abgefasst wurden, sollten die Teilnehmer der Übung über solide Lateinkenntnisse verfügen.

Anmeldungen werden erbeten unter: Ulrike.Siewert@mailbox.tu-dresden.de.

Quellen:

J. C. Hasche, Diplomatische Geschichte Dresdens, 6 Bde., Dresden 1813–1824; Die Stadtbücher Dresdens (1404–1535) und Altendresdens (1412–1528), 4 Bde., bearb. von J. Klingner / R. Mund, Leipzig 2007–2011; Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna (Codex diplomaticus Saxoniae II/5), bearb. von C. F. von Posern-Klett, Leipzig 1875.

Einführende Literatur:

K. Blaschke (Hg.) unter Mitwirkung von U. John, Geschichte der Stadt Dresden, Bd.1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 2005; O. Richter, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden, 3 Bde., Dresden 1885–1891; K. Blaschke / G. Arnhardt / H. John / M. Herrmann (Hg.), Schola Crucis Schola Lucis. Dresden. Kreuzkirche, Kreuzschule, Kreuzchor. Musikalische und humanistische Tradition in 775 Jahren, Gütersloh – München 1991; D. Härtwig / M. Herrmann (Hg.), Der Dresdner Kreuzchor. Geschichte und Gegenwart, Wirkungsstätten und Schule, Leipzig 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Vormoderne

Eric Piltz, M. A.

Übung (Blockveranstaltung):

Biographie und Mythos Napoleons in Forschung und Film

Termin für Blockveranstaltung: N.N.

Ort: ABS/105

1. Vortreffen: 11.04.2011, Montag, 2.DS

In der Übung werden anhand von Filmen, Dokumentationen und neuerer Forschung Narrativierungen und Mythologisierungen der Figur Napoléon Bonapartes (1769-1821) untersucht. Bereits in der Frühzeit des Kinos hat man sich dieses Stoffes des Aufstiegs des kleinen Korporals zum Kaiser der Franzosen bedient. Und bis in jüngere Verfilmungen und Fernsehdokumentationen unterliegen die Person und die Epoche Napoleons immer neuen Deutungen. Folgenden Fragen soll u. a. nachgegangen werden: Wie wird die Person charakterisiert? Aus welchen Perspektiven wird der Film erzählt? Wie werden bekannte Anekdoten oder Ereignisse inszeniert? Welche Darstellungsformen z.B. des Militärs werden gewählt?

Grundkenntnisse der Biographie Napoleons werden vorausgesetzt. Verpflichtende Lektüre vorab ist die Bildmonographie von Volker Ullrich.

Einführende Literatur:

V. Ullrich, Napoleon, Reinbek bei Hamburg 2006; W. Wülfing, Napoleon, in: Ders. u. a.: Historische Mythologie der Deutschen 1798–1918, München 1991, S. 18–58.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Übung: „Wissen und Macht fallen in eins“ (Francis Bacon): Fortschrittsdenken, nützliches Wissen und die „Erfindung“ der Wissensgesellschaft in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A253

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Unter den Selbstbeschreibungen der westlichen Moderne erfreut sich seit einiger Zeit das Konzept der „Wissensgesellschaft“ einer besonderen Konjunktur. Die in der Übung fokussierte Generierung von Wissensbeständen, die für technische Zwecke nutzbar sind, bezeichnet ein zentrales Element dieses säkularen Prozesses der Dynamisierung der Wissensproduktion und gilt als ein Signum der Moderne schlechthin. Dabei setzte man besonders auf wissenschaftliches Wissen. Die szientistische Auffassung, dass die Wissenschaften den einzig legitimen Weg zur Wahrheit weisen würden und vor allem auch Hauptquell technischer Entwicklung seien, zählte lange Zeit zu den Grundüberzeugungen der westlichen Moderne. Diese ging wiederum eine enge Liaison ein mit dem Fortschrittsdenken, einem weiteren Glaubensartikel der Kultur des Westens. Gleichwohl hat all dies eine lange Vorgeschichte. In der Frühen Neuzeit können von der Ideengeschichte bis hin zur epistemischen Ereignisgeschichte zahlreiche Entwicklungslinien identifiziert werden, die zur modernen Wissensgesellschaft führen. In der Übung sollen diese in ihren kulturellen, sozialen und ökonomischen Kontexten analysiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Formierung miteinander konkurrierender Wissens- und Wissenschaftsprojekte, der Etablierung wirkungsmächtiger szientistischer Leitbilder, der Entstehung von Institutionen der Produktion, Diffusion und Anwendung „nützlichen Wissens“ sowie der Entfaltung der neuzeitlichen Ingenieurprofession in Verbindung mit der Organisation von technischer Expertise durch die frühneuzeitlichen Staatswesen. Schließlich wird zu fragen sein, ob bzw. in welchem Umfang das frühneuzeitliche Nützlichkeitsversprechen überhaupt von Wissenschaft einlösbar war. All dies dient dem Ziel, ein reflexives Verständnis von Wissen und Wissenschaft zu entwickeln.

Einführende Literatur:

G. Buchheim / R. Sonnemann (Hg.), *Geschichte der Technikwissenschaften*, Leipzig und Basel u. a. 1990; P. R. Dear, *Revolutionizing the Sciences. European Knowledge and its Ambitions, 1500–1700*, Houndmills 2001; W. Detel / C. Zittel (Hg.), *Wissensideale und Wissenskulturen in der Frühen Neuzeit*, Berlin 2002; A. Engelhardt/L. Kajetzke (Hg.), *Handbuch Wissensgesellschaft. Theorien, Themen und Probleme*, Bielefeld 2010; Th. Hänseroth, *Von der „Bevöstigung“ zur Eisenbahn: Das sächsische Ingenieurcorps und seine Ausbildung im 18. und frühen 19. Jh.*, in: G. Bayerl / W. Weber (Hg.), *Sozialgeschichte der Technik*, Münster u. a. 1998, S. 131–141; Th. Hänseroth: *Gelehrte Bilder: Zur symbolischen Einlösung des Nützlichkeitsversprechens frühneuzeitlicher Wissenschaft durch geometrisierte Wissensrepräsentationen in der Bauliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts*, in: T. Meyer / M. Popplow (Hg.), *Technik, Arbeit und Umwelt in der Geschichte*, Münster u. a. 2006, S. 201–220; R. Koselleck, *Fortschritt*, in: O. Brunner / W. Conze / R. Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 351–423; J. Langins, *Conserving the Enlightenment. French Military Engineering from Vauban to the Revolution*, Cambridge, MA/London 2004; J. Mokyr: *The Gifts of Athena: Historical Origins of the Knowledge Economy*, Princeton 2002; J. Mokyr, *Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum*, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), *Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich*, Frankfurt a. M. 2008, S. 433–474; K. Park / L. Daston (Hg.), *Early Modern Science (The Cambridge History of Science 3)*, Cambridge u. a. 2006; M. Popplow, *Unsichere Karrieren: Ingenieure in Mittelalter und Früher Neuzeit*, in: W. Kaiser / W. König

(Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden. München 2006, S. 70–125; S. Shapin, Die wissenschaftliche Revolution, Frankfurt a. M. 1998; R. van Dülmen / S. Rauschenbach (Hg.), Macht des Wissens. Die Entstehung der modernen Wissensgesellschaft, Köln u. a. 2004.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profilbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung/Lektürekurs: Texte zur Geschichte der Frauenemanzipation

Ort: ABS/213

Zeit: Freitag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen ausgewählte Texte zur Geschichte der Frauenemanzipation, die zwischen dem Ende des 18. und Ende des 20. Jahrhunderts verfasst wurden. Sie stammen von Menschen, die ihrer Zeit weit voraus waren und fast immer neben dem Mainstream des Gedachten standen, weil sie zutiefst von der Gleichberechtigung der Geschlechter überzeugt waren. Zumeist setzten sich die VerfasserInnen auch für die Umsetzung ihrer Auffassungen ein. Das trifft auf interessante QuerdenkerInnen wie O. de Gouges, M. Wollstonecraft, K. C. F. Krause, G. T. von Hippel und J. S. Mill ebenso zu wie auf Louise Otto-Peters, Helene Lange, Clara Zetkin, Alice Schwarzer und andere Protagonistinnen der sich formierenden alten und neuen Frauenbewegungen. Vor dem Hintergrund der jeweiligen ökonomischen, sozialen, politischen und geistesgeschichtlich-mentalenen Kontexte sowie unter Berücksichtigung von lebensweltlichen Erfahrungen der VerfasserInnen sollen die vielfältigen und z. T. konträren Vorstellungen von Frauen-Emanzipation samt der unterschiedlichen Wege dahin analysiert werden.

Einführende Literatur:

I. Lenz (Hg.), Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Ausgewählte Quellen, Wiesbaden 2009; A. Schaser, Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006; A. Conrad / K. Michalik (Hg.), Quellen zur Geschichte der Frauen, Bd. 3, Neuzeit, Stuttgart 1999; U. Gerhard, Unerhört. Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung, Reinbek bei Hamburg 1990; E. Frederiksen (Hg.), Die Frauenfrage in Deutschland 1865–1915, Texte und Dokumente, Stuttgart 1981; H. Schröder (Hg.), Die Frau ist frei geboren. Texte zur Frauenemanzipation. Band I.: 1789–1870; Band II: 1870–1918, München 1981.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Martin Schwarz, M.A.

Übung: Technokratie in der Weimarer Republik

Ort: ZEU/114

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40Uhr)

Auf den Wogen einer sich zunehmend beschleunigenden Technisierung nährt der berufsgruppenspezifische Geltungsdrang der Ingenieure bereits im Ersten Weltkrieg technokratische Wirtschafts- und Gesellschaftsauffassungen. Diese stilisieren die gemeinwirtschaftlichen Organisationsformen des „Kriegssozialismus“ zur umfassenden technisch-wissenschaftlichen „Gemeinschaftsarbeit“ zum Wohle des deutschen Volkes. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg weist eine „Quasi-Dolchstoßlegende“ dem Militär und dessen fehlerhaften Umgang mit der Technik die Verantwortung für die Niederlage zu. Gleichzeitig weckt die Parole „Die Technik den Technikern“ politische Ambitionen der Ingenieure. Deren Machtbegehren übernimmt die Funktion eines Ventils der unvollendeten Professionalisierungsgeschichte und entlädt sich schließlich in der Technokratiebewegung.

Ausgehend von den USA nimmt die deutsche Technokratiebewegung in den 1920er Jahren an Fahrt auf und präsentiert sich schließlich als Ausweg aus der Weltwirtschaftskrise. Sie markiert den Höhepunkt einer antidemokratischen Bewegung, deren politische Vorstellungswelt durch das Idealbild einer angeblich „unpolitischen“ Gesellschaftsmaschinerie geprägt wird. Im Selbstbild von Techno- und Ingenieurokratie erstrahlt der Ingenieur als der geborene Führer des Volkes in einer nahezu staatssozialistisch anmutenden Wirtschaftsordnung. Folgerichtig erscheint die Machtübergabe an die Nationalsozialisten vielen Technokraten als Schritt auf dem richtigen Weg zur Verwirklichung der eigenen Ansichten: die gemeinschaftsbewussten Teile des Volkes stehen auf gegen die dekadente Gesellschaft der Interessen und Begierden einzelner Stände und Parteien.

Die Übung will die spezifischen soziokulturellen Voraussetzungen herausarbeiten, die die Ingenieure im Deutschland der Zwischenkriegszeit für moderne Ideologien anfällig gemacht haben. Dabei sollen der lange Kampf der deutschen Ingenieure um gesellschaftliche Anerkennung ebenso berücksichtigt werden, wie die aus einer (vermeintlich) rationalen Sichtweise resultierende Ablehnung einer pluralen Gesellschaft und damit der Demokratie.

Einführende Literatur:

Th. Etzemüller (Hg.), Die Ordnung der Moderne. Social Engineering im 20. Jahrhundert, Bielefeld 2009; J. Herf, Reactionary Modernism. Technology, Culture and Politics in Weimar and the Third Reich, Cambridge 1984; G. Hortleder, Das Gesellschaftsbild des Ingenieurs. Zum politischen Verhalten der Technischen Intelligenz in Deutschland, Frankfurt a. M. 1970; D. v. Laak, Jenseits von Knappheit und Gefälle. Technokratische Leitbilder gesellschaftlicher Ordnung, in: H. Berghoff / J. Vogel (Hg.), Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte. Dimensionen eines Perspektivenwechsels, Frankfurt a. M., New York 2004, S. 435–454; Ch. Maier, Zwischen Taylorismus und Technokratie. Gesellschaftspolitik im Zeichen industrieller Rationalität in den zwanziger Jahren in Europa, in: M. Stürmer (Hg.), Die Weimarer Republik. Belagerte Civitas, Königstein / Ts. 1980, S. 188–213; G. Metzler / D. v. Laak, Die Konkrektion der Utopie. Historische Quellen der Planungsutopien der 1920er Jahre, in: I. Heine mann / P. Wagner (Hg.), Wissenschaft – Planung – Vertreibung. Neuordnungskonzepte und Umsiedlungspolitik im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006, S. 23–43; Th. Rohkrämer, Antimodernism, Reactionary Modernism and National Socialism. Technocratic Tendencies in Germany 1890–1945, in: Contemporary European History 8 (1999), S. 25–50; St. Willeke, Die Technokratiebewegung in Nordamerika und Deutschland zwischen den Weltkriegen. Eine vergleichende Analyse, Frankfurt a. M. 1995.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

PD Dr. Manfred Nebelin

Übung / Lektürekurs: Neue Quellen zur Regionalgeschichte Potsdams

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Jahre 1939 bis 1989 stehen im Zentrum der vergleichenden Totalitarismusforschung, die nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der NS-Diktatur und der SED-Herrschaft fragt. Einen mikrohistorischen Zugang zu der in diesem Zusammenhang zentralen Frage, wie sich das Leben der Bevölkerung unter dem Einfluss der beiden Weltanschauungsdiktaturen verändert hat, bieten die jüngst von Roland Thimme publizierten Quellen über den Potsdamer Ortsteil Bergholz-Rehbrücke. Die von dem Autor in mühevoller Arbeit zusammengetragenen und erstmals veröffentlichten Dokumente, vor allem Tagebücher und Briefe, sowie die zahlreichen Zeitzeugenbefragungen, welche er seit 1990 durchgeführt hat, werfen Licht auf die Lebenssituation der Potsdamer Bevölkerung von der „Machtergreifung“ bis zum Umbruch 1989/90. Überdies gibt die Beschäftigung mit den Quellen Gelegenheit, sich vertiefend mit Problemen der Quellenkritik sowie von Zeitzeugenbefragungen zu befassen. Die Teilnahme setzt die Lektüre der angegebenen Werke voraus. Neben den obligatorischen Prüfungsleistungen ist von allen Teilnehmern als kleine Aufgabe bis zur dritten Sitzung eine zweiseitige Rezension von einem der beiden Bücher einzureichen.

Einführende Literatur:

R. Thimme, Rote Fahnen über Potsdam 1933-1989. Lebenswege und Tagebücher, Baden-Baden 2007; Ders. (Hg.), Schwarzmondnacht. Authentische Tagebücher berichten. 1933–1953. Nazidiktatur – Sowjetische Besatzerwillkür, Berlin 2009.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
				Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			☉
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Übung: Die Nationalsozialistische Vernichtungspolitik

Ort: SCH/A315

Zeit: Donnerstag, 1. DS (7:30 – 9:00 Uhr)

Der deutsche Judenmord wird noch in zehntausend Jahren zu den größten Katastrophen der Menschheit gerechnet werden. So unbegreiflich sie scheint, so ist sie doch wissenschaftlich analysier- und begreifbar. Diesen Versuch unternimmt die Übung.

Einführende Literatur:

Chr. Browning, Die Entfesselung der „Endlösung“. Nationalsozialistische Judenpolitik 1939–942, München 2003; S. Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Verfolgung 1933–1939, München 2000; Ders., Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Vernichtung 1939–1945, München 2006; H.-W. Schmuhl, Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten“ Lebens 1890–1945, Göttingen 21992.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Maria Fiebrandt, M.A.

Übung (Blockveranstaltung):

„Heim ins Reich“. Die ethnographische Neuordnung Europas 1939-1945

Ort: ABS/216

Zeit: 08.04.2011, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Unter der Parole „Heim ins Reich“ wurden zwischen 1939 und 1945 hunderttausende sog. Volksdeutsche aus dem Baltikum, Polen, Rumänien oder Südtirol umgesiedelt und eingebürgert, u. a. mit dem Ziel, sie im Rahmen der Germanisierungspolitik in den „neuen Ostgebieten“ anzusiedeln. Die Übung will diese Umsiedlungspolitik der Nationalsozialisten näher beleuchten. Es soll nach Planungen bevölkerungswissenschaftlicher und rassenpolitischer Akteure im Vorfeld der Umsiedlung und politischen und administrativen Vorbedingungen ebenso wie nach Zielvorstellungen der beteiligten Dienststellen und Institutionen gefragt werden. Im Mittelpunkt stehen schließlich ausgewählte Umsiedlungsaktionen. Dabei soll auf die Situation der „Volksdeutschen“, die Rahmenbedingungen der Umsiedlung ebenso wie auf die Ansiedlung eingegangen werden, wobei hier vor allem der Frage, wer als „Siedler“ im Osten eingesetzt werden sollte und wer nicht, besondere Bedeutung zukommt. In diesem Zusammenhang soll insbesondere das selektive Einbürgerungsprozedere, das einem rassenpolitischen und rassenhygienischen Screening gleichkam, ausführlich behandelt werden.

Die Übung wird als Blockveranstaltung durchgeführt. Vorbehaltlich der Absprache mit den TeilnehmerInnen ist der 06. / 07.05.2011 avisiert. Die Vorbesprechung findet am 08.04.2011, 9:20 Uhr statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

I. Heinemann, "Rasse, Siedlung, deutsches Blut". Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas, Göttingen 2003; I. Heinemann / P. Wagner (Hg.), Wissenschaft – Planung – Vertreibung. Neuordnungskonzepte und Umsiedlungspolitik im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2006; M. Leniger, Nationalsozialistische "Volkstumsarbeit" und Umsiedlungspolitik 1933–1945. Von der Minderheitenbetreuung zur Siedlerauslese, Berlin 2006.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Josef Matzerath / Caroline Förster, M.A.

Übung: Modelle für die Moderne

Ort: ABS/213

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ausdifferenzierung und Komplizierung, ja Unübersichtlichkeit sind die weithin akzeptierten Standardzuschreibungen für die moderne Gesellschaft. Das gängige sozialhistorische Muster, gesellschaftliche Großgruppen als zentrale Akteure der historischen Dynamik zu verstehen, wird vor diesem Befund immer fragwürdiger. Methodisch fundierte Interpretationsrahmen, die die beiden letzten Jahrhunderte erklären, finden sich dennoch nur in Ansätzen. Denn neuere Deutungskonzepte konzentrieren sich häufig auf Gegenwartsanalysen, ohne den Entwicklungsgang der letzten zweihundert Jahre in den Blick zu nehmen.

Die Übung wird sich mit ausgewählten Textpassagen neuerer Autoren beschäftigen, in denen Modelle für die Moderne bis in die Gegenwart hinein fortentwickelt werden.

Einführende Literatur:

S. Moebius, Kultur. Einführung in die Kultursoziologie, Berlin 2008; G. Kneer / A. Nassehi / M. Schroer, Soziologische Gesellschaftsbegriffe, München 1997; G. Kneer / A. Nassehi / M. Schroer, Klassische Gesellschaftsbegriffe der Soziologie, München 2001.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
	☉	☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

5. Seminare / Hauptseminare

Relevant für: BA-Studiengänge, Masterstudiengänge, alte Lehramts- und Magisterstudiengänge.

Seminare sind in den **BA-Studiengängen** Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende aus dem Kernbereich Geschichte, dem Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) oder den lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (allgemeinbildende und berufsbildende Schulen) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. In den BA-Studiengängen sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen für BA-Studierende des Kernbereichs Geschichte, des Ergänzungsbereichs Geschichte (70 Credits) und des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für allgemeinbildende Schulen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit. Von BA-Studierenden des lehramtsbezogenen BA-Studiengangs für berufsbildende Schulen wird die Anfertigung einer schriftlichen Seminararbeit verlangt.

Hauptseminare sind im **Masterstudiengang** zentrale Bestandteile der drei Master-Schwerpunktmodule (Hist MA SP 1–3). Die Hauptseminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Die Leistungsanforderungen im MA-Studiengang bestehen im Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit (benotete Prüfungsleistung) und Halten eines Referats (unbenotete Prüfungsleistung).

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Vom Peloponnesischen Krieg bis zum Königsfrieden (431-386 v.Chr.)

Ort: HSZ/301

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Peloponnesische Krieg war eine Katastrophe für die griechische Welt, nach der innere wie äußere Ordnungsstrukturen instabiler wurden und sich Kriege und Bürgerkriege noch mehr häuften als zuvor. Im Seminar soll analysiert werden, wie es zu diesem Krieg kam, was die wesentlichen Entwicklungen, Entscheidungen, Konsequenzen, Pläne, Wünsche und Wirkungsfaktoren waren und wie sich die griechische Welt danach darstellte und organisierte. Im Zentrum steht zunächst die Interpretation der Hauptquelle, der ‘Geschichte des Peloponnesischen Krieges’ des Atheners Thukydides.

Die Kenntnis der Bücher 1-3 des Thukydides-Textes (in Übersetzung) wird vorausgesetzt. In der ersten Sitzung wird diese Kenntnis über eine Klausur überprüft. Die Teilnahme am Seminar ist an das Bestehen der Klausur gebunden.

Quellen:

Thukydides in einer vollständigen Ausgabe, entweder in der Übersetzung von Georg Peter Landmann (Griechisch-deutsch, 2 Bde., Sammlung Tusculum, München 1993, oder Bibliothek der alten Welt, Düsseldorf u. a. 2002) oder von Helmuth Vretska und Werner Rinner (Universal-Bibliothek 1808, Stuttgart 2000).

Einführende Literatur:

B. Bleckmann, Der Peloponnesische Krieg (Beck Wissen in der Beck’schen Reihe 2391), München 2007; K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2007; E. Baltrusch, Außenpolitik, Bünde und Reichsbildung in der Antike (Enzyklopädie der griechisch-römischen Antike 7), München 2008; J.E. Lendon, Song of Wrath. The Peloponnesian War Begins, New York 2010.

☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Die Gracchen. Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen einer römischen Reforminitiative

Ort: ABS/114

Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Bemühungen des römischen Volkstribunen Tiberius Sempronius Gracchus 133 v.Chr., die Verteilungen von Staatsland gegen erheblichen Widerstand durchzusetzen, endeten mit seiner Ermordung, und die neue Initiative seines Bruders Gaius 10 Jahre später, der die Ansiedlungsthematik in ein weitgreifendes Reformprogramm einbettete, führte ebenfalls zum Eklat. Im Seminar sollen die Grundlagen für diese Konflikte ebenso wie ihr Ablauf mit seiner allmählichen Eskalation herausgearbeitet werden, um abschließend die Frage zu diskutieren, welche Rolle diese Ereignisse für den späteren Untergang der Republik spielten.

Einführende Literatur:

K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt ⁵2007; K. Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (133 – 42 v.Chr.), Berlin 2003; C. Meier, Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Frankfurt am Main ²1980; D. Stockton, The Gracchi, Oxford 1979; S.T. Roselaar, Public Land in the Roman Republic. A Social and Economic History of ager publicus in Italy, 396 – 89 BC, Oxford 2010.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
	☉				
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
	☉				
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel / Christian Jaser, M.A.

Seminar / Hauptseminar: Der mittelalterliche Zweikampf

Ort: ABS/310

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Der Zweikampf wandelte seinen Charakter von einem allgemein akzeptierten Beweismittel im magisch-religiösen Ordal des Gerichtskampfes im früheren zum organisierten Spektakel der Fechtschulen in den Städten des späteren Mittelalters und ging schließlich in der Neuzeit im Duell, der Mensur oder dem Sportfechten auf. Es soll der Platz des Zweikampfs in der mittelalterlichen Streitkultur zwischen agonalen, gewaltsamen und magischen Erscheinungsformen (Duell, Fechten, Fehde, Gerichtskampf, Gottesurteil, Krieg, regelloser Kampf, Turnier) bestimmt werden und unter Anwendung der Ritualtheorie auf das performative Moment der Praktik die übliche Gegenüberstellung von ‚Recht‘ und ‚Ritual‘ hinterfragt werden.

Einführende Literatur:

S. Neumann, Der gerichtliche Zweikampf: Gottesurteil – Wettstreit – Ehrensache, Sigmaringen 2010 (Oldenburg, Univ., Diss., 2008; Mittelalter-Forschungen 31); U. Israel, Wahrheitsfindung und Grenzsetzung. Der Kampfbeweis in Zeugenaussagen aus dem frühstauischen Oberitalien, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 88 (2008), S. 119–147; L. Ostwaldt, Was ist ein Rechtsritual?, in: Reiner Schulze (Hg.), Symbolische Kommunikation vor Gericht in der Frühen Neuzeit, Berlin 2006 (Schriften zur Europäischen Rechts- und Verfassungsgeschichte 51), S. 125–153; E. Jager, Auf Ehre und Tod. Ein ritterlicher Zweikampf um das Leben einer Frau, München 2006 (zuerst amerik. 2004).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

PD Dr. Matthias M. Tischler

Seminar / Hauptseminar: Textsorten als Epochenmerkmal. Karolingische Annalistik, Chronistik und Biographik im diachronen Vergleich

Ort: GER/0037/H

Zeit: Blockseminar, Samstag 14:00 Uhr,

Termine: 09.04.; 28.05.; 25.06.; 02.07.

Das Seminar setzt den in jüngster Zeit immer wieder aufkommenden Zweifeln an epochalen Merkmalen und dem Reden von ‚langen‘ und ‚kurzen Jahrhunderten‘ der Geschichte das heuristische Instrument des Textsortenvergleichs in einer genau begrenzbaren Phase des Frühmittelalters entgegen, um Charakteristika einer zentralen Epoche der europäischen Geschichte herauszuarbeiten. Im komparatistischen Zugriff auf kulturelle Ausdrucksformen des historiographischen und biographischen Schreibens gelangen nicht nur überraschende Einblicke in das Woher und Wohin von mittelalterlichen Textsorten, sondern auch in das anthropologische und soziale Gefüge der Gesellschaft(en) des Frühmittelalters. Das Seminar wird erneut als Blockveranstaltung angeboten, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausreichend Zeit für die Ausarbeitung ihrer Seminarbeiträge zu gewähren. Hierzu verwandelt sich die Veranstaltung in den Vorbereitungsphasen zwischen den einzelnen Blocksitzungen in eine virtuelle Schreibstube, in der unter Anleitung des Seminarleiters kollaborativ an einem Wikipedia-Artikel zur karolingischen Historiographie und Biographie gearbeitet wird. Das Seminar eröffnet somit einen neuen Blick auf die historiographischen und biographischen Eigenheiten des lateineuropäischen Mittelalters und vermittelt eine neuartige akademische Schlüsselqualifikation.

Einführende Literatur:

W. Wattenbach / W. Levison / H. Löwe: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger 1–6, Weimar 1952–1990; W. Berschin: Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 3: Karolingische Biographie 750–920 n. Chr. (Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters 10), Stuttgart 1991.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Gert Melville / Dr. Mirko Breitenstein

Seminar / Hauptseminar: Franziskus von Assisi in der Sicht seiner Zeitgenossen

Ort: WIL/C206

Zeit: Dienstag 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Franziskus von Assisi zählt zu den bedeutendsten Gestalten des Mittelalters. Geboren am Ende des 12. Jahrhunderts, wuchs er auf in einer Zeit des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels. Diese Brüche, der Zweifel am Bisherigen, das Suchen des Neuen manifestieren sich in seiner Person: Als Sohn wohlhabender Eltern wurde er zum Propheten vollkommener Besitzlosigkeit. Im Seminar soll den Eindrücken nachgegangen werden, die Franziskus auf seine Zeitgenossen machte. Anhand ausgewählter biographischer und chronikalischer Quellen wird versucht, die verschiedenen Deutungen des Ordensstifters zu beleuchten.

Einführende Literatur: Franziskus-Quellen. Die Schriften des heiligen Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden, hg. von D. Berg und L. Lehmann, Kevelaer 2009.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
		☉			
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
		☉			
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Frühe Neuzeit / Vormoderne

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar / Hauptseminar: Religiöse Abweichung in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214

Zeit: Donnerstag, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Die Geschichte der Ketzerei gehört in den festen Kanon der mittelalterlichen Geschichtsforschung hinein. In der Frühen Neuzeit liegen die Dinge nicht so einfach, weil durch die bleibende Spaltung der Christenheit in mehrere große Konfessionen und kleinere „radikale“ Gruppen kein eindeutiges Zentrum religiöser Orthodoxie mehr existierte, von dem aus definiert werden konnte, was ein Ketzer sei: „Ketzer“ waren für die jeweils anderen die „Papisten“, die Lutheraner oder die Reformierten, die Täufer wurden von allen drei Konfessionen als Aufrührer und Apostaten gesehen, während diese wiederum alle anderen als „gottlos“ bezeichneten. Darüber hinaus gab es allerdings Meinungen und Praktiken, die allen großen Bekenntnissen als religiöse Abweichung erschien, wie z. B. Gotteslästerung, aber auch manifester Unglauben. Schließlich hatten viele Vergehen, die uns nicht unmittelbar mit der Religion zusammenzuhängen scheinen, eine starke religiöse Dimension, insbesondere Sitten- und Moraldelikte; das kann man z. B. am Verbrechen der „Sodomie“ ablesen, worunter alle Formen nicht zeugungsorientierter Sexualität gefasst wurden (insbesondere also die gleichgeschlechtliche Sexualität). Alle diese Formen von Abweichung sollen im Seminar betrachtet werden, wobei nicht nur die Frage im Mittelpunkt steht, was die Stigmatisierung und Kriminalisierung dieser Vergehen über die frühneuzeitliche Gesellschaft aussagt, sondern auch, was die entsprechenden Meinungen und Praktiken über die mögliche Bandbreite „vormodernen“ Handelns und Denkens verrät.

Einführende Literatur:

B. J. Kaplan: *Divided by Faith. Religious Conflict and the Practice of Toleration*, Cambridge / Mass. 2007; A. V. Schlachta: *Gefahr oder Segen? Die Täufer in der politischen Kommunikation*, Göttingen 2009.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉				
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Vormoderne/ Moderne

Dr. Alexander Kästner

Seminar: Kulturgeschichte der Selbsttötung, 16. – 19. Jahrhundert

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Für die europäischen Gesellschaften der Frühen Neuzeit war die Selbsttötung kirchliche Sünde und Straftat. Als an der eigenen Person verübtes Tötungsdelikt negierte eine Selbsttötung die göttlich inspirierte Weltordnung und Herrschaftsgewalt und wurde daher abgelehnt und bestraft. Allerdings wurden Selbsttötungen von der Bevölkerung, den Obrigkeiten und in theologischen wie juristischen Schriften differenziert bewertet. Die Veranstaltung fragt danach, wie dieser Bruch der nicht zu hinterfragenden Weltordnung wieder in den Deutungshorizont frühneuzeitlicher Gesellschaften integriert wurde und wie sich einzelne Menschen zu diesem Thema verhielten. Darüber hinaus richtet das Seminar den Blick auf den schleichenden Umbruch der Deutungen des Suizids im 18. und 19. Jahrhundert und wagt damit den epochenübergreifenden Blick in die späte Neuzeit und beginnende Moderne, in der Selbsttötungen nunmehr pathologisiert und damit zum Ausdruck einer Krankheit erklärt wurden. Es werden in einem breiten kulturhistorischen Zugriff vielfältige Diskurse, wissenschaftliche Disziplinen und sowohl vormoderne als auch moderne Lebenswelten untersucht.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die einführende Literatur ist selbständig zu besorgen und für die Diskussion in der ersten Sitzung zu bearbeiten.

Einführende Literatur:

O. A.: [Art.] „Selbst=Mord“, in: Johann Heinrich Zedler: Grosses vollständiges Universal Lexikon Aller Wissenschaften und Künste [...], Bd. 36: Schwe-Senc, Leipzig und Halle 1743, Sp. 1595–1614.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉	☉	☉	☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: Sachsen in der Revolution von 1848/49

Ort: ABS/213

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Seminar will zunächst das in den sog. Märzforderungen nach politischer Teilhabe und nach nationaler Unabhängigkeit und Einheit gebündelte Unzufriedenheitspotenzial des Bürgertums thematisieren. In einem zweiten Schritt sollen mit Blick auf Sachsen die beschleunigte industrielle Entwicklung, die soziale Frage und die politische Ausdifferenzierung im Vorfeld der 1848er Revolution herausgearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wird ein deutlicher Akzent auf die Entstehung der demokratischen Bewegung um Robert Blum gelegt, die sich der „Ausschließung des zahlreichsten und nützlichsten Theiles des Volkes, des vierten, des arbeitenden Standes von jeder politischen Theilnahme“ widersetzte. Zugleich wird die der Revolution von 1848 vorgelagerte Teuerungs- und Hungerkrise als eine ihrer ökonomischen Voraussetzungen thematisiert. Neben den Ereignissen des Jahres 1848 vor allem in Dresden und Leipzig wird auch des „revolutionäre Nachbeben“ des Dresdner Maiaufstands von 1849 im Zentrum des Seminars stehen.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Josef Matzerath

Seminar / Hauptseminar: An der Tafel des Königs Friedrich Augusts III. – Tafelzeremoniell und Hofküche um 1900

Ort: ABS/214

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Was macht einen Fürsten aus? Er hat eine Krone, ein Schloss, Pferde, Jagdreviere, Prunkwaffen, eine Gemäldesammlung und eine Bibliothek. Ein Fürst hält Hof, er gibt Feste und lädt an seine tagtägliche Tafel ein. Zur festlichen Repräsentation eines Herrschers, aber auch zu seinem Alltag gehört daher auf alle Fälle auch eine exquisite Küche. Der Dresdner Hof verfügte um 1900 über eine Küche, die nach heutigen Maßstäben fraglos in die Kategorie der Spitzen-gastronomie einzuordnen wäre.

Das Seminar wird die Verortung der Küche plausibel machen. Es zeigt die Vernetzung mit der zeitgenössischen europäischen Kochkunst auf, ermittelt aber auch den genuin Dresdner Anteil an der Hofküche. Darüber hinaus wird es das Tafelzeremoniell rekonstruieren und Einblick in das Organisationsgetriebe des Dresdner Hofes geben. Wie verlief die Wintersaison? Wer war zu Bällen oder an die Tafel des Königs geladen? Was und wie wurde zu den Festen serviert? An wen schenkte der Dresdner Hof sächsischen Wein aus? Trank Friedrich August Radeberger Bier?

Einführende Literatur:

E. Barlösius, Soziologie des Essens. Eine sozial- und kulturwissenschaftliche Einführung in die Ernährungsforschung, Weinheim u. München 1999; K. Becker, Der Gourmand, der Bourgeois und der Romancier. Die französische Esskultur des bürgerlichen Zeitalters, Frankfurt a.M. 2000; B. Jahn / Th. Rahn / C. Schnitzer (Hg.), Zeremoniell in der Krise. Störung und Nostalgie, Marburg 1998; H. J. Teuteberg, Die Geburt des Konsumzeitalters. Innovationen der Esskultur seit 1800, in: P. Freedman (Hg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007, S. 233–261; K. Möckl, Hof und Hofgesellschaft in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, Boppard 1990; W. Weber, Einleitung. In: Ders. (Hg.): Der Fürst, Köln 1998, S. 1–26.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
				Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Masterstudiengang verwendungsfähig für die Profildbereiche "Regionale Identität und kultureller Transfer", "Medien und Öffentlichkeit", "Wissen und Technik"

Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne
 Prof. Dr. Martina Schattkowsky/Dipl.-Psych. Martin Arnold
Seminar / Hauptseminar: Adel in Sachsen - Geschichte und museale Präsentation
 Ort: BZW/A151 Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr), Beginn: 19.04.

Mehr als 150.000 Besucher zählte die Landesausstellung „Adel in Bayern“, die auf Schloss Hohenaschau und in Rosenheim zu sehen war. Nicht nur diese große Resonanz, auch die in den letzten Jahren eröffneten Adelsausstellungen in Lemgo, Sigmaringen und Cloppenburg zeugen vom anhaltend großen Besucherinteresse am Thema. Daneben findet sich eine Vielzahl kleinerer, oftmals an speziellen Fragen ausgerichteter Adelsausstellungen auf Burgen, Schlössern und in ehemaligen Herrenhäusern. Ungeachtet ihrer unterschiedlichen konzeptionellen Herangehensweisen und thematischen Schwerpunktsetzungen ist ihnen eines gemeinsam: nämlich der Versuch, die Besucher in die adlige Lebenswelt eintauchen zu lassen, ihnen Kenntnisse über soziale Anpassungsmechanismen und „Strategien des Obenbleibens“ zu vermitteln, mit denen der Adel seit dem Spätmittelalter auf politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen reagierte und seine soziale Exklusivität zu bewahren suchte. Das Hauptseminar rückt speziell den Adel in Sachsen in den Mittelpunkt und sondiert Möglichkeiten einer musealen Präsentation von Kernfragen der modernen sächsischen Adelsforschung.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne / Neuzeit (16.-19. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar / Hauptseminar: Gesellschaftsgeschichte des Kaiserreichs – Deutschland 1871 bis 1914

Ort: BZW/A251

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Geschichte des Kaiserreichs wurde seit ihrem Beginn vor dem Hintergrund der jeweiligen gesellschaftspolitischen Konstellation immer wieder unterschiedlich interpretiert. Nach der Gründung dominierte zunächst eine preußisch-kleindeutsche Interpretationslinie, während in den 1920er Jahren die Ablehnung der Kriegsschuld im Vordergrund stand. Seine Hochkonjunktur als Forschungsgegenstand erlebte das Kaiserreich von den 1960er bis zu den 1980er Jahren, als mit der Fischerkontroverse wiederum die Kriegsschulddebatte in den Vordergrund rückte. Dabei standen jetzt nicht nur die handelnden Personen, sondern auch strukturelle Defizite des Reiches im Mittelpunkt. Neben die viel diskutierte Sonderwegsthese traten weitere Fragestellungen, wie die nach der Inneren Reichsgründung, der Kolonialpolitik oder schließlich nach der Modernität des Wilhelminischen Reiches. Inzwischen liegt eine Vielzahl neuerer Forschungsergebnisse zu vielen Gebieten vor: zur Innen- und Außenpolitik ebenso wie zu Bürgertum, Adel und Arbeiterschaft, zu Industrialisierung, Urbanisierung und Wirtschaft, zu Wissenschaft, Technik und Forschung, zu Kunst und Kultur, zum Alltagsleben, zu sozialen Emanzipationsbewegungen wie der Arbeiter- und der Frauenbewegung, aber auch zum Wandel des Nationalismus und der Formierung rechter Gruppierungen. Hier knüpft die Lehrveranstaltung an, die grundlegende Themen aus der Geschichte des Kaiserreichs auf der Grundlage neuerer Literatur diskutieren will.

Einführende Literatur:

S. O. Müller / C. Torp (Hg.), Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009; M. Anderson, S. Hirschfeld (Übersetzung), Lehrjahre der Demokratie – Wahlen und politische Kultur im Deutschen Kaiserreich, Stuttgart 2009; V. Ullrich, Deutsches Kaiserreich; Frankfurt am Main 2006; W. Halder, Innenpolitik im Kaiserreich: 1871–1914, Darmstadt² 2006; E. Frie, Das Deutsche Kaiserreich (= Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2004; M. Jefferies, Imperial Culture in Germany, 1871–1918, New York und London 2003; K. Hildebrand, Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler, Stuttgart 1996; W. Loth, Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung. München 1996; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 3: Von der deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. 1849–1914, München 1995; W. J. Mommsen, Bürgerstolz und Weltmachtstreben. Deutschland unter Wilhelm II. 1890 bis 1918, Berlin 1995.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
				Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉		
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
			☉		
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Seminar/Hauptseminar: Widerstand, Resistenz, Verstrickung. Geschichte und Rezeption des Widerstands gegen den Nationalsozialismus

Ort: ABS 105

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Seminar beschäftigt sich mit theoretischen Konzepten und empirischen Befunden der Widerstandsforschung zum Nationalsozialismus. Hierbei stehen Begriffe wie Widerstand und Resistenz, Protest und abweichendes Verhalten, loyale Widerwilligkeit und Verstrickung zur Debatte. Das Seminar verfolgt darüber hinaus die Absicht, das Thema im Kontext der Rezeptionsgeschichte des Widerstands in beiden deutschen Staaten und im europäischen Ausland nach 1945 zu diskutieren.

Einführende Literatur:

H. Mommsen, Zur Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. Demokratie, Diktatur, Widerstand, München 2010; G. R. Ueberschär (Hg.), Bewertung und Rezeption des deutschen Widerstandes gegen das NS-Regime, Köln 1994; M. Broszat u.a. (Hg.), Bayern in der NS-Zeit, 6 Bde., München 1977–1983; K. M. Mallmann u. G. Paul, Das zersplitterte Nein. Saarländer gegen Hitler. Widerstand und Verweigerung im Saarland, 1933–1945, Bonn 1989.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
					Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA		☉	
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

PD Dr. Manfred Nebelin

Seminar/Hauptseminar: Sowjetische Repatriierungspolitik

Ort: ABS/214

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Mit dem Präsidenten-Erlass Nr. 63 zog Boris Jelzin am 24. Januar 1995 einen Schlussstrich unter die rechtliche und soziale Diskriminierung „ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener und Zivilpersonen, die während des Großen Vaterländischen Krieges und in der Nachkriegszeit repatriiert wurden“. Da die in Kriegsgefangenschaft geratenen Rotarmisten nicht bis zum letzten Blutstropfen gekämpft und die Zwangsarbeiter mit dem Feind kollaboriert hatten, waren sie gemäß einer Weisung Stalins vom 27. Dezember 1941 als „Verräter der Heimat“ zu behandeln. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, das Schicksal dieser rund sechs Millionen Menschen zu erhellen, welche die nationalsozialistischen Gräueltaten überlebt und nach 1945 in die Sowjetunion „heimgeholt“ wurden. War eine Beschäftigung mit dem Thema vor Gorbatschows Glasnost-Politik, die auch zu einer Öffnung der Archive führte, nahezu unmöglich, stehen der Forschung seit einigen Jahren Dokumentationen und Zeitzeugenbefragungen zur Verfügung. Da ein Teil dieser Publikationen nur in russischer Sprache vorliegt, sind entsprechende Sprachkenntnisse erwünscht.

Einführende Literatur:

S. Karner / P Ruggenthaler, (Zwangs-)Repatriierungen sowjetischer Staatsbürger aus Österreich in die UdSSR, in: S. Karner / B. Stelzl-Marx (Hg.), Die Rote Armee in Österreich. Sowjetische Besatzung 1945–1955, Graz 2005, S. 243ff.; P. Polian, Deportiert nach Hause. Sowjetische Zwangsarbeiter im „Dritten Reich“ und ihre Repatriierung, München 2001; P. Ruggenthaler / W. M. Iber (Hg.), Hitlers Sklaven – Stalins „Verräter“. Aspekte der Repression an Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. Eine Zwischenbilanz, Innsbruck 2010; L. Westerlund, POW Deaths and People handed over to Germany and the Soviet Union in 1939–1955. A research report by the Finnish National Archives, Helsinki 2008.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Seminar / Hauptseminar (Blockveranstaltung mit Exkursion):

Die Mauer. Errichtung, Überwindung, Erinnerung

Ort: siehe Aushang Zeit: Vorbesprechung Mittwoch, 13.4.2011, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Blockseminar findet unter Beteiligung des dortigen wissenschaftlichen Personals in der Gedenkstätte Berliner Mauer (Bernauer Str.) statt und thematisiert sämtliche Dimensionen dieses Bauwerkes und Gedenkortes. Einzelheiten werden in der Vorbesprechung am 13. April 2011 vereinbart. Reisekosten können leider ebensowenig erstattet wie Übernachtungsmöglichkeiten zugewiesen werden.

Der Exkursionstermin wird frühestmöglich auf der Lehrstuhlhomepage bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

H.-H. Hertle, Die Berliner Mauer. Monument des Kalten Krieges, Berlin 2007. F. Taylor, Die Mauer, 13. August 1961 bis 9. November 1989, München 2009. E. Wolfrum, Die Mauer. Geschichte einer Teilung, München 2009.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod. Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
					Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

**Sächsische Landesgeschichte/ Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte /
Moderne**

Dr. Norbert Haase (in Zusammenarbeit mit der Projektkoordination SCHOCKEN [Sächsisches Landesamt für Archäologie], Thomas Spring)

Seminar / Hauptseminar: Salman Schocken: Entrepreneur, Zionist, Kulturmäzen. Annäherungen an eine deutsch-jüdische Biografie im 20. Jahrhundert

Ort: ABS 105

Zeit: Donnerstag, 18:30 – 20:00 Uhr

In dem Seminar, das sich an fortgeschrittene Bachelor- und Masterstudierende richtet, sollen auf dem neuesten internationalen Forschungsstand Zugänge zur Biografie der Unternehmerpersönlichkeit Salman Schocken (1877–1959) erarbeitet werden.

Salman Schocken war einer der bedeutendsten Kaufhausunternehmer der Weimarer Republik. Basierend auf der erfolgreichen Tätigkeit seines vom sächsischen Zwickau aus agierenden Warenhauskonzerns, einem der größten in Deutschland vor 1933, betätigte er sich als bibliophiler Sammler, Forschungsmäzen und Verleger und investierte vor allem in die Erforschung jüdischer Kulturgeschichte. 1931 gründete er den Schocken-Verlag, der 1938 in Deutschland geschlossen, aber in Palästina neu gegründet wurde und später eine weitere Gründung in den USA erlebte. Hannah Arendt, selbst Cheflektorin des Schocken-Verlages nach 1945 in New York, bezeichnete Salman Schocken als "jüdischen Bismarck". Schocken, zugleich einer der führenden Köpfe der zionistischen Bewegung in Deutschland, emigrierte 1934 nach Israel und war dort für mehrere Jahre Mitglied des Verwaltungsrates der Hebräischen Universität Jerusalem. Später siedelte er in die USA über, reiste jedoch häufig nach Israel und Europa.

Die Beschäftigung mit dieser Persönlichkeit und der sie umgebenden Netzwerke eröffnet Zugänge zu einer transnationalen Gedächtnisbildung mit wirtschafts- und sozialgeschichtlichen, ebenso wie kulturgeschichtlichen Implikationen im Kontext deutsch-jüdischer Geschichte des 20. Jahrhunderts. Salman Schocken ist einer der herausragenden Protagonisten der Moderne in Sachsen. Auf der Grundlage der Arbeitsergebnisse des Seminars soll eine Konzeption für den Ausstellungsteil zu Salman Schocken im geplanten "Haus der Archäologie und Geschichte" im von Erich Mendelsohn erbauten Kaufhaus Schocken erstellt werden.

Einführende Literatur:

V. Dahm, Das jüdische Buch im Dritten Reich. Zweiter Teil. Salman Schocken und sein Verlag. – (Sonderdruck aus dem "Archiv für Geschichte des Buchwesens", Band XXII). 2., überarb. Auflage, München 1993; A. D. The Patron. A Life of Salman Schocken 1877–1959, New York 2003 (dazu die deutschsprachigen Rezensionen: M. Brocke in: Kalonymos. Beiträge zur deutsch-jüdischen Geschichte aus dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut 9. Heft 1/2006, S. 6–7; A. Elon, Kaufhauskönig Salman Schocken. Eine jüdische Heldensaga, in: Le Monde diplomatique Nr. 7564 vom 14.01.2005, Seite 6–8); K. Fuchs, Ein Konzern aus Sachsen. Das Kaufhaus Schocken als Spiegelbild deutscher Wirtschaft und Politik 1901–1953; H.-E. Happel u. a., Schocken eine deutsche Geschichte. Bremerhaven 1994; T. Richter: Erich Mendelsohns Kaufhaus Schocken: jüdische Kulturgeschichte in Chemnitz, Leipzig 1998; S. Schaeper, Schocken, Salman, in: Neue Deutsche Biographie, Band 23, Berlin 2007, S. 352–354; Th. Spring, Ein Haus der Archäologie im jüdischen Kaufhaus – Eine Standortwahl mit Folgen, in: Das Altertum 2009, Band 54, Seiten 283–297.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	
				Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar / Hauptseminar: Pathosformel „technischer Fortschritt“: Technisierte Fortschrittsverheißungen in der alten Bundesrepublik und der DDR

Ort: BZW/A253

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die im Projekt des „Fortschritts“ als einer Pathosformel der Moderne gebündelte axiomatische Gewissheit gerichteten Fortschreitens der Menschheit vom Schlechteren zum Besseren zählt zu den Zentralmythen der Ersten Moderne. In der Hochmoderne (ca. 1880-1970) wurde dieser Fortschrittsglaube nachgerade technisiert. Technischer „Fortschritt“ wurde normativ aufgeladen und mit der Bedeutung versehen, auch soziale, politische, und kulturelle Problemlagen lösen zu können. In summa barg technischer Wandel ein sozialutopisches Element, das Versprechen einer besseren Zukunft. Technik erfuhr damit nahezu eine „heilsgeschichtliche“ Bedeutungszuweisung. Im Seminar sollen in diesem Kontext am Beispiel einer Verflechtungs- und Abgrenzungsgeschichte beider deutscher Staaten die Bedeutungsaufloadungen von Technik in der Leistungs- und Wahrheitskonkurrenz des Kalten Krieges in den Blick genommen werden. Der Hightech-Wettlauf geriet zu einem zentralen Schauplatz der Systemauseinandersetzung, der die Zukunftsfähigkeit der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Ordnung symbolisieren sollte. Im Zuge dessen setzte besonders der Staatssozialismus die Leistungskraft weit überdehnende Ressourcen ein, um den Lackmустest seiner sozialen Utopie zu bestehen. Mit dem Fokus auf Leittechnologien und technischen Utopien soll herausgearbeitet werden, welche spezifischen „Heilsversprechen“ das in Technik eingeschriebene Zukunftspathos jeweils transportierte. Ebenso sind jene Transformationsprozesse in den Blick zu nehmen, die in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren zum Zusammenbruch des technisierten Fortschrittsoptimismus mitsamt seiner Vision einer gewissen, planbaren Welt führten.

Einführende Literatur:

J. Abele / G. Barkleit / Th. Hänseroth (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln u. a. 2001; A. Doering-Manteuffel / L. Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; R. Koselleck, Fortschritt, in: O. Brunner / W. Conze / R. Koselleck (Hg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 351–423; D. Langewiesche, Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven / D. Staritz (Hg.), Sozialismus und Kommunismus im Wandel, Köln 1993, S. 39–55; J. Radkau, Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. 2008; G. Ropohl, Die Idee des technischen Fortschritts, in: *Ferrum* 59 (1988), S. 21–32; M. Sabrow, Chronos als Fortschrittsheld: Zeitvorstellungen und Zeitverständnis im kommunistischen Zukunftsdiskurs, in: I. Polianski / M. Schwartz (Hg.), Die Spur des Sputnik. Kulturhistorische Expeditionen ins kosmische Zeitalter, Frankfurt a. M. 2009, S. 117–134; M. Salewski / I. Stölken-Fitchen (Hg.), Moderne Zeiten. Technik und Zeitgeist im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1994; D. van Laak, Jenseits von Knappheit und Gefälle. Technokratische Leitbilder gesellschaftlicher Orientierung, in: H. Berghoff / J. Vogel (Hg.), Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte, Frankfurt a. M. / New York 2004, S. 435–454.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

BESONDERHEITEN: Im Master-Studiengang verwendungsfähig für den Profildbereich „Wissen und Technik“ (Profilmodul „Historische Grundlagen von Wissen und Technik“).

Neuere und neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Moderne

Dr. Clemens Vollnhals M.A.

Seminar / Hauptseminar: Der Nationalsozialismus II: Die Kriegsjahre 1939 – 1945

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Hauptseminar gibt einen konzentrierten Überblick über die NS-Diktatur, die die Geschichte Deutschlands und Europas zutiefst geprägt hat.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges, die Eroberungs- und rassistisch motivierte Besatzungspolitik im Osten, die Radikalisierung der NS-Judenpolitik zum Holocaust sowie die Entwicklung der deutschen Gesellschaft im „totalen Krieg“.

Einführende Literatur:

M. Burleigh, Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt a. M. 2000; R. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004–2007; N. Frei, Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 – 1945, München 2007; L. Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945. Die Entfesselung der Gewalt: Rassismus und Krieg, Frankfurt a. M. 1999; H.-U. Thamer, Verführung und Gewalt. Deutschland 1933–1945, München 2004; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914–1949, München 2003.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	☉	☉	☉	

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA	☉		

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Seminar / Hauptseminar: Außerschulischer Lernort Schulmuseum

Ort : ABS/310

Montag, 3.DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im Seminar werden für das Schulmuseum Dresden Konzepte für Museumsführungen verschiedener Altersgruppen erarbeitet sowie neue museumsdidaktische Vorschläge für Projektarbeit einzelner Ausstellungsräume (Kaiserzeit, Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR) geplant. Hinweise zur Literatur werden über OPAL bereitgestellt.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Seminar / Hauptseminar: Fächerübergreifender/Fächerverbindender Unterricht

Ort: ABS/310

Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

„Schule muss [...] solide Grundlagen für ein lebenslanges Lernen legen, damit die Lernenden in der Lage sind, ihr Wissen zu erweitern und flexibel auf Neuerungen und Veränderungen zu reagieren“ (Comenius-Institut 2004, S. 2). Mit diesen Ansprüchen nach Überschaubarkeit und Strukturierungsfähigkeit ist die Schule spätestens mit der zunehmenden Komplexität der gesellschaftlichen Strukturen in der heutigen, modernen und vor allem sich ständig verändernden Welt konfrontiert. Zeitgemäße Bildung hat die Aufgabe, junge Menschen auf diese Modernisierung vorzubereiten.

Hinweise zur Literatur werden über OPAL bereitgestellt.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

PD Dr. Sylvia Mebus

Seminar / Hauptseminar: Begriffliches Arbeiten im Geschichtsunterricht: Notwendigkeit und didaktisch-methodische Möglichkeiten in der Unterrichtsplanung und -gestaltung

Ort: Schulmuseum Dresden Zeit: 2. bis 6. Mai: Blockseminar, jeweils 09:20 – 14:00 Uhr

Die modernen Lehrpläne für den Geschichtsunterricht lösen sich, vor allem auf der Oberstufe, vom strengen chronologischen Prinzip. Sie thematisieren nun stärker z. B. Struktur- und Mentalitätsgeschichte, Politik und Wirtschaft, Beziehungen zwischen Volks- und Religionsgruppen oder kulturelle Entwicklungen.

Das Seminar wendet sich dem Kompetenzbereich der historischen Sachkompetenz als Begriffs- und Strukturkompetenz zu. An Lehrplan relevanten Themen werden theoriegeleitet Wege und Möglichkeiten zur Ausprägung sachkompetenten Lernens untersucht, die einen reflektierten und (selbst-) reflexiven Umgang mit Geschichte bei den Schüler/innen befördern helfen.

Einführende Literatur:

Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2006–2010; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003; Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004; Andreas Körber; Waltraud Schreiber; Alexander Schöner (Hg): Historisches Denken. Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Neuried 2007. Kühberger, Christoph: Kompetenzorientiertes historisches und politisches Lernen. Methodische und didaktische Annäherung für Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung. Innsbruck, Wien, Bozen 2009.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

6. Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort: ABS

Zeit: Die Veranstaltung findet am Ende des Vorlesungszeitraumes (Juli 2011) statt. Über den genauen Termin werden die eingeschriebenen Studierenden per E-Mail informiert.

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Begleitseminar zum Blockpraktikum B

Ort: ABS

Zeit: Die Veranstaltung findet am Ende des Vorlesungszeitraumes (Juli 2011) statt. Über den genauen Termin werden die eingeschriebenen Studierenden per E-Mail informiert.

Im Begleitseminar zum Blockpraktikum B werden die Studierenden über Ablauf und Anforderungen des Blockpraktikums B informiert. Arbeitsergebnisse werden reflektiert.

Die Einschreibung erfolgt in OPAL.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	☉ Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **LEHRAMTS-STUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

7. Forschungskolloquien

Relevant für: BA–Studiengänge, Masterstudiengänge, offen für andere Studierende.

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidaten und die Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Im **BA-Studiengang** können Kolloquien im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden.

Im **Masterstudiengang** sind die Forschungskolloquien Bestandteil der ersten beiden Schwerpunktmodule (Hist MA-SM 1–2). Als Leistungsanforderungen können zwei Exzerpte **oder** ein Essay **oder** ein Protokoll als unbenotete Prüfungsleistungen verlangt werden.

Alte Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Im Kolloquium soll einerseits aus laufenden Forschungen berichtet werden, andererseits sollen Forschungsprobleme gemeinsam anhand der Quellen angegangen werden. Es besteht die Gelegenheit, etwas aus der eigenen laufenden Arbeit zur Diskussion zu stellen (Magister, Master, Staatsexamen, Dissertation).

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			☉

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Mittelalterliche Geschichte / Vormoderne

Prof. Dr. Uwe Israel / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Zur Transzendenz und Religiosität im Mittelalter.

Ort und Zeit nach Vereinbarung.

Die Veranstaltung wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens und der mittelalterlichen Historiographie befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten.

Beginn und Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch

Forschungskolloquium

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterkandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zur Qualifizierung der Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten vermittelt.

(Diese Veranstaltung gilt jenen Studierenden, welche von Frau Dr. phil. habil. Koch betreut werden.)

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉			☉			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	Didaktikmodul		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Vormoderne / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Schwerhoff

Kolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Beginn: nach Vereinbarung

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉			☉			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Technikgeschichte

Ort: BZW/A255

Zeit: Dienstag 6. + 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

Das Forschungskolloquium dient der wissenschaftlichen Qualifizierung von Examenskandidaten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Promovenden und Stipendiaten, die Gelegenheit erhalten, den neuesten Stand ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Probleme der Technikgeschichte diskutiert. Studenten höherer Semester werden expressis verbis zur Teilnahme aufgefordert und können nach Anmeldung teilnehmen.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR-STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
	☉			☉			
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	Hum Erg M 1	<i>Didaktikmodul Hist ...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉		
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
					☉
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
	☉	☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

8. AQUA / Praxisseminare

Praxisseminare sind Bestandteile des Moduls Allgemeine Qualifizierung (Hist AQUA) im Kernbereich des BA-Studiengangs. Sie erschließen einen bestimmten Praxisbereich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen.

AQUA / Sächsische Landesgeschichte

Swen Steinberg M.A.

Praxisseminar: Die via regia. (Re)Konstruktion eines sächsisch-schlesischen Handelsweges

Ort: BZW A154

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Mobilität ist keineswegs ein Kennzeichen der Moderne. Vielmehr waren Menschen schon in Mittelalter und Früher Neuzeit überaus mobil, organisierten oder ermöglichten den Austausch von Waren und Gütern, verbreiteten neue Ideen. Doch ab wann und vor allem wie war diese Mobilität geregelt? Waren Richtungen und Wege gar vorgegeben? Das Praxisseminar wendet sich diesen Fragen mit Blick auf ein prominentes historisches Beispiel zu – die via regia war ein frühzeitig definierter wie reglementierter Weg, über den jene Austauschprozesse zwischen Thüringen, Sachsen und Schlesien organisiert wurden. Neben den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Dimensionen des Phänomens Mobilität wird auch die gegenwärtige Wahrnehmung bearbeitet: In einer Exkursion zur 3. Sächsischen Landesausstellung „via regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ in Görlitz sollen gegenwärtige Fragen der Mobilität sowie der Identifikation und Darstellung von Landesbewusstsein thematisiert werden.

Einführende Literatur:

R. Aurig/R. Butz / I. Gräßler / A. Thieme (Hg.), Im Dienste der Historischen Landeskunde. Beiträge zu Archäologie, Mittelalterforschung, Namenkunde und Museumsarbeit vornehmlich in Sachsen; G. Billig / R. Wißuwa, Altstraßen im sächsischen Vogtland, Plauen 1987; H. Bräuer / E. Schlenkrich (Hg.), Die Stadt als Kommunikationsraum. Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Leipzig 2001; U. Danker, Räuberbanden im Alten Reich um 1700, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1988; R. Dürr / G. Schwerhoff (Hg.), Kirchen, Märkte und Tavernen. Erfahrungs- und Handlungsräume in der Frühen Neuzeit, Frankfurt a. M. 2005; A. Falk, Warentransport im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Transportwege, Transportmittel, Infrastruktur, Heidelberg 2003; A. Niederstätter (Hg.), Strom – Strasse – Schiene. Die Bedeutung des Verkehrs für die Genese der mitteleuropäischen Stadt, Linz 2001; W. Müller / S. Steinberg, Menschen unterwegs – die via regia und ihre Akteure. Essayband zur 3. Sächsischen Landesausstellung, Dresden 2011; R. C. Schwinges (Hg.), Straßen- und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter, Sigmaringen 2007; W. Stubenvoll (Hg.), „Die Straße“. Geschichte und Gegenwart eines Handelsweges. 750 Jahre Messe Frankfurt, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1990; T. Szabó (Hg.), Die Welt der europäischen Straßen. Von der Antike bis in die Frühe Neuzeit, Köln / Weimar / Wien 2009; H. Zwahr / T. Topfstedt / G. Bentele (Hg.), Leipzigs Messen 1497–1997. Gestaltwandel, Umbrüche, Neubeginn, Teilbd. 1: 1497–1914, Köln / Weimar / Wien 1999.

9. Master-Werkstatt Geschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth/Prof. Dr. Winfried Müller

Master-Werkstatt Geschichte

Ort: BZW/A 516 und ABS/328

Zeit: nach Vereinbarung

Für die mit der Erarbeitung ihrer Master-Arbeit beschäftigten Studierenden bietet das Institut für Geschichte im Rahmen der Master-Werkstatt die Möglichkeit der Präsentation und der Diskussion an. Die Termine werden zum Beginn des Sommersemesters 2011 bekannt gegeben. Online-Anmeldung für einen dieser Termine ist dann über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät möglich.

Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden eine Kurzpräsentation des Themas und ein Begleitpapier erwartet. Für Absprachen und die Detailplanung setzen Sie sich vorab bitte unbedingt mit dem Dozenten, für den Sie sich entscheiden, in Verbindung!

B) Sonstige Lehrveranstaltungen

1. Lehrveranstaltungen des Zentrums für Internationale Studien (ZIS) an der TU Dresden

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Philosophischen Fakultät und dem ZIS besteht für Studierende des Faches Geschichte (alle Studiengänge) die Möglichkeit, bestimmte Lehrveranstaltungen des ZIS zu besuchen.

Nähere Informationen zu Art und Themen der Lehrveranstaltungen werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit auf der Homepage des ZIS veröffentlicht und / oder per Aushang im Institut für Geschichte bekannt gemacht. Die Homepage des ZIS ist unter folgender Adresse erreichbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zis

Für die Lehrveranstaltungen des ZIS sind gesonderte Einschreibungen erforderlich, über deren Modalität zu gegebener Zeit auf der Homepage des ZIS und / oder durch Aushang im Institut für Geschichte informiert wird.

2. Lehrveranstaltungen der Professur für Europastudien an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden

Neuere und neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Gerhard Besier

Vorlesung: European Contemporary History

Ort: HSZ/401

Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

This lecture will deal with European History in the 19th and foremost in the 20th century. It will outline the political development in Europe from the age of Imperialism to the end of the Cold War. Based on an extensive analysis of the history of political and philosophical ideas (Conservatism, Liberalism, Socialism/Marxism, Nationalism, Fascism etc.) the lecture will focus on the “competition of systems” (democratic vs. authoritarian rule) in the time from the First World War to the Second World War and the breakdown of the Third Reich. The impact of the Cold War in Europe will be then analyzed predominantly from an Eastern European perspective. Recent developments like the European integration and the process of Globalization will be a topic, too.

Einführende Literatur:

G. Besier, Political Religion, Totalitarianism and Modern Dictatorships, in: Politeja, Nr. 2 (8) 2007, S. 21–48; Anthony Pagden (Ed.), The Idea of Europe. From Antiquity to the European Union, Cambridge 2002; P. Vries (Ed.), Global History, Innsbruck 2009.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR – STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
				☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉	☉					

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
			☉	☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	ProfES
			☉	☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und neueste Geschichte / Moderne

Dr. Ronald Lambrecht

Übung zur Vermittlung von Grundlagenwissen

Der Zweite Weltkrieg als militärischer Konflikt in globaler Perspektive

Ort: BZW/A253

Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20 – 10:50 Uhr)

Keine militärische Auseinandersetzung dürfte die Geschichte des 20. Jahrhunderts so geprägt haben wie der Zweite Weltkrieg. Während die Niederlage des nationalsozialistischen Deutschlands die europäische Landkarte nachhaltig veränderte, liegt die bis heute anhaltende Vormachtstellung der USA im pazifischen Raum nicht zuletzt in ihrem vollständigen Sieg über das kaiserliche Japan begründet. Anhand der Lektüre einschlägiger Texte sollen militärischer Verlauf und Folgen des Zweiten Weltkriegs in globaler Perspektive nachgezeichnet und diskutiert werden. Behandelt werden sowohl der europäische und pazifische als auch der afrikanische und asiatische Kriegsschauplatz. Teilnahmevoraussetzung ist der Kauf eines Readers sowie die Bereitschaft, größtenteils englische Texte zu lesen.

Einführende Literatur:

G. Schreiber, Kurze Geschichte des Zweiten Weltkriegs, München 2005; J. Keegan, Der Zweite Weltkrieg, Reinbek bei Hamburg 2007; E. Mawdsley, World War II: A New History, Cambridge 2009.

(☉) verwendungsfähig für:**BACHELOR – STUDIENGÄNGE**

<i>Einführungs- & Grundmodule Hist...</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
	☉	☉	☉	☉	☉		
<i>Aufbaumodule Hist...</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
<i>Ergänzungsmod.Hist...</i>	Erg M 1	Hum Erg M	<i>Didaktikmodul Hist...</i>	Did 1			
	☉						

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
					☉
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			

Neuere und neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Gerhard Besier / PD Dr. phil. Katarzyna Stokłosa

Seminar / Hauptseminar: Bilder des Erinnerns. Nationale Legenden, Mythen und Meistererzählungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Ort: FAL / 264

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im sozialen Gedächtnis verschiedener Bevölkerungsgruppen haben sich Bilder eingepreßt, die u. a. zur Festigung der Eigengruppen-Identität gegenüber Fremdgruppen dienen. Über solche erzählten Bilder werden Stereotype und Vorurteile, Heldentaten und große Epen weitergegeben. Dabei nehmen die jeweiligen politischen und kulturellen Führungszirkel Einfluss auf das, was auf welche Weise öffentlich erinnert und was „beschwiegen“ werden soll. Anhand konkreter Ereignisse, um die sich derlei Geschichten oft ranken – etwa Migration, Krieg und Vertreibung – wollen wir in dem Seminar solchen Konstruktionen und ihren Funktionen nachgehen.

Einführende Literatur:

M. König / R. Ohliger (eds.), *Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006; G. Besier / K. Stokłosa (eds.), *Geschichtsbilder in den postdiktatorischen Ländern Europas. Auf der Suche nach historisch-politischen Identitäten*, Berlin 2009; M. Aust / K. Ruchniewicz/S. Troebst (eds.), *Verflochtene Erinnerungen. Polen und seine Nachbarn im 19. Und 20. Jahrhundert*, Köln-Weimar-Wien 2009; B. Niven / C. Paver (eds.), *Memorialization in Germany since 1945*, Basingstoke 2010; E. Hahn/H. H. Hahn, *Die Vertreibung im deutschen Erinnern. Legenden, Mythos, Geschichte*, Paderborn 2010.

(☉) verwendungsfähig für:

BACHELOR-STUDIENGÄNGE (KERNBEREICH, ERGÄNZUNGSBEREICHE, LEHRAMT)

<i>Einführungs- und Grundmodule</i>	EM 1	Erg EM 1	Hum EM 1	GM 1	BS GM 1	GM 2	BS GM 2
<i>Aufbaumodule</i>	AM 1	Erg AM 1	BS AM 1	AM 2	Erg AM 2	BS AM 2	
				☉	☉	☉	
<i>Ergänzungsmodule</i>	Erg M 1	HumErgM1	<i>Didaktikmodul Hist...</i>		Did 1		

MASTER – STUDIENGÄNGE

<i>Hist MA...</i>	EM	SP 1	SP 2	SP 3	BM
		☉	☉	☉	
<i>Hist MA LA...</i>	AG	MA	NZ	ZG	DidM
				☉	
<i>Hist MA BBS...</i>	AspAG	AspMA	AspNZ	AspNG/ZG	Prof ES
				☉	
<i>Hist MA Gym...</i>	Prof ES	Prof EWA			
		☉			

Entsprechend den jeweiligen Studienordnungen ist die Veranstaltung überdies im Rahmen der alten **MAGISTER- UND LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE** verwendungsfähig.

Neuere und neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Gerhard Besier / PD Dr. phil. Katarzyna Stoklosa

Doktorandenseminar

Ort: nach Vereinbarung

Zeit: nach Vereinbarung

Im Rahmen des Doktorandenseminars erhalten Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, regelmäßig über die Fortschritte ihrer Qualifikationsarbeiten zu berichten und ihre Thesen zur Diskussion zu stellen.

Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt.

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

Institutssekretariat

Andrea Deichmann Raum 327 Telefon: 463–35825
Fax: 463–36212

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 12:00 Uhr; Dienstag, 11:00 - 14:00 Uhr; Mittwoch, 07:30 – 11:00 Uhr; Donnerstag, 07:30 – 09:00 Uhr, 11:00 – 12:00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne Raum 339 Telefon: 463–33799
E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 10:00 – 11:30 Uhr

Sekretariat

Kerstin Dittrich Raum 302 Telefon: 463–35823
Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

PD Dr. Rene Pfeilschifter

E-Mail: Rene.Pfeilschifter@tu-dresden.de

Fabian Knopf, M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Fabian.Knopf@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 14:00 – 15:00 Uhr

Stefan Fraß, M.A. Raum: 301 Telefon: 463–42383
E-Mail: stefan.frass@gmx.net
Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr

Konrad Petzold, M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Konrad.Petzold@yahoo.de
Sprechzeit: Donnerstag, 9:30 – 10:30 Uhr

Georg Imgraben, M.A. Raum 338 Telefon: 463–35821
E-Mail: Georg.Imgraben@gmx.de
Sprechzeit: Montag, 11:30 – 12:30 Uhr(14tägig, direkt nach der Übung)

Dr. Christoph Lundgreen Raum: BZW/A504 Telefon: 463–34994
E-Mail: Christoph.Lundgreen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Daniel Wagner, M.A. Raum: BZW/A504 Telefon: 463-34994
E-Mail: Daniel.Wagner@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer
E-Mail: Rainer.Vollkommer@gmx.de

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel Raum 323 Telefon: 463–36498
E-Mail: Uwe.Israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45 – 15:45 Uhr

Sekretariat
Renate Schollmeyer Raum 322 Telefon: 463–35824
Fax: 463–37237
E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag, 09:00 – 13:00 Uhr

Dr. Reinhardt Butz Raum 318 Telefon: 463–35815
E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr

Anna-Elisabeth Hage, M.A. Raum 317 Telefon: 463–34182
E-Mail: Anna_Elisabeth.Hage@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Gert Melville Telefon: 47 93 41 80
E-Mail: Gert.Melville@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein Telefon: 47 93 41 82
E-Mail: mirkobreitenstein@web.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Tobias Tanneberger Telefon: 463–36346
E-Mail: Tobias.Tanneberger@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Matthias Tischler
E-Mail: Matthias.Tischler@mailbox.tu-dresden.de

Coralie Zermatten Telefon: 47 93 41 87
E-Mail: coralie.zermatten@tu-dresden.de

Dr. Lars-Arne Dannenberg
E-Mail: Lars-Arne.Dannenberg@tu-dresden.de

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum 328 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Josef Matzerath Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Swen Steinberg, M.A. Raum 316 Telefon: 463–39254
E-Mail: Swen.Steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

apl. Prof. Dr. Martina Schattkowsky Telefon: 436–1630
E-Mail: Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Ulrike Siewert Telefon: 463–1633
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lutz Bannert, M.A. Raum: BZW/536 Telefon: 463–37881
E-Mail: Lutz.Bannert@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Marcus Sachse, M.A. Raum BZW/536 Telefon: 463–37881
E-Mail: Marcus.Sachse@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dipl.-Psych. Martin Arnold Telefon: 463–1633
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Norbert Haase
E-Mail: norbert.haase@online.de

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz Raum 330 Telefon: 463–35851
E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat , 14:30 – 16:00 Uhr

Sekretariat
Claudia Müller Raum 331 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Dr. Evelyn Korsch (Arbeitsort: Venedig)
E-Mail: e.korsch@gmx.de

Magdalena Gehring, M.A. Raum 332 Telefon: 463–35930
E-Mail: Magda.Gehring@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum 335 Telefon: 463–35818
E-Mail: Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sekretariat
Claudia Müller Raum 329 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Christian Herm, M.A. Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Christian.Herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/ Homepage

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum 334 Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

PD Dr. Sylvia Mebus
E-Mail: sylvia.mebus@web.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Manfred Nebelin Raum 337 Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 13:30 – 14:30 Uhr

Monika Reibeling

E-Mail: Monika.Reibeling@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Antje Scheicher

E-Mail: scheicher@sportgymnasium.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Zeitgeschichte

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Chemnitzer Str. 48a Raum 212

Telefon: 463–39145

E-Mail: Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung

Sekretariat

Chemnitzer Str. 48a Raum 214

Telefon: 463–39144

E-Mail: Zge@mailbox.tu-dresden.de

Fax: 463–39146

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christiane Schmitt-Teichert Raum 214

Telefon: 463–39144

E-Mail: Christiane_Schmitt_Teichert@hotmail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hagen Markwardt, M.A. Raum 215

Telefon: 463–39149

E-Mail: Hagen.Markwardt@tu-dresden.de

Sebastian Richter, M.A. Raum 213

Telefon: 463–39144

E-Mail: Sebastian.Richter@tu-dresden.de

Jana Wolf Raum 215

Telefon: 463–39149

E-Mail: Jana.Wolf@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Maria Fiebrandt, M.A. Raum 215

Telefon: 463–39149

E-Mail: maria.fiebrandt@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Sitz: Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

Prof. Dr. Thomas Hänseroth BZW Raum A 516 Telefon: 463-34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sekretariat:
Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463-34723
Fax: 463-37265

E-Mail: Christa.Schroeder@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag, 12:30 – 16:00 Uhr, Dienstag, 14:30 – 16:00 Uhr, Mittwoch, 08:00 – 11:30 Uhr, Donnerstag, 08:00 – 11:30 Uhr, 16:00 – 17:15 Uhr

Dr. Uwe Fraunholz BZW Raum A 517 Telefon: 463 – 34899
E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:30 Uhr und nach Vereinbarung

Detlev Fritsche, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463 – 35458
E-Mail: Detlev.Fritsche@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Martin Schwarz, M. A. BZW Raum A 519 Telefon: 463 – 34003
E-Mail: Martin.Schwarz@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Volker Stöhr BZW Raum A 514 Telefon: 463 – 32266
E-Mail: Volker.Stoehr@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sylvia Wölfel, M. A. BZW Raum A 518 Telefon: 463 – 34623
E-Mail: Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschek, M. A. BZW Raum A 520 Telefon: 463 – 32939
E-Mail: Anke.Woschek@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

Sekretariat

Hannelore Georgi

Raum 102

Telefon: 463-32802

Fax: 463-36079

E-Mail: hait@rcs.urz.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

Dr. Clemens Vollnhals

Raum 103

Telefon: 463-32802

E-Mail: Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Straße 30/30a
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte
der Technischen Universität Dresden
August-Bebel-Str. 30/30a
Haus 116, Raum 327
Tel.: 0351 463 35825

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt
der Philosophischen Fakultät und
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zimmer 11
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät
der Technischen Universität Dresden
Zellescher Weg 17
Bürogebäude, Zimmer A 304
Tel.: 0351 463 34022

Einige Abkürzungen

ABS	August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude
oder	August-Bebel-Str. 30/30a (3. Etage), Sitz des Instituts für Geschichte
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
FAL	Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
HÜL	Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SCH	Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
PAU	Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b
POT	Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c